

Liturgisches

Handbuch

für

die Stadt-Kirchen zu Riga.



BIBLIOTHECA
ACADEMICAE
DORPATENSIS

*Inv. 28224
Inv. 28225
2
Müller*

Riga, 1801.

Gedruckt von Julius Conrad Daniel Müller,
privil. Kron- und Stadtbuchdrucker.

Nach Approbation einer Allerhöchst verordneten Kaiserl. Censur.

Est. A

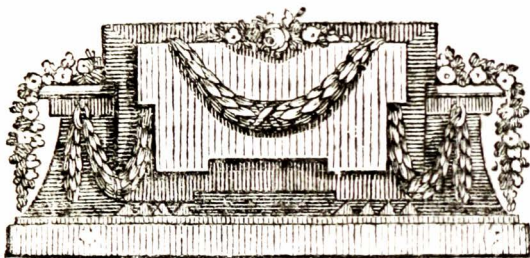
9885

G e s c h i c h t e
des Leidens und Sterbens unsers
Herrn Jesu Christi,

nach den vier Evangelisten,
in achtzehn Abschnitte eingetheilt,
für die Wochen-Predigten vom Montage
nach Lätare an bis zum Charfreitage
nach Mittag.

Mebst

Texten zu der Predigt am Oster=
Heiligen-Abende.



G e s c h i c h t e
des Leidens und Sterbens unser^s
Herrn Jesu Christi.

E r s t e W o c h e .

Nach dem Sonntage Lätare.

E r s t e r A b s c h n i t t .

M o n t a g .

Jesús nahm zu sich die Zwölf, und sprach zu ihnen: "Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn: denn er wird

wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeiet werden. Und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.“ Sie aber verstanden nicht, was er sagte.

Um diese Zeit versammelten sich auch schon zu Jerusalem die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Ältesten des Volks in dem Pallaste des Hohenpriesters Kaiphas, und berathschlagten sich, wie sie Jesum mit List greifen und tödten könnten. Sie fürchteten sich aber vor dem Volke, und sagten: “ia nicht auf das Fest; damit kein Aufruhr unter dem Volke entstehe.“

Jesus aber befand sich noch in Bethanien in dem Hause Simons,
der

der vordem außsäßig gewesen war. Daselbst trat, während einer Abendmahlzeit, Maria, die Schwester des auferweckten Lazarus, zu ihm, hatte eine Flasche ächten Nardenbalsams in der Hand, goß ihm denselben auf sein Haupt, benezte auch seine Füße damit, und trocknete sie dann mit ihrem Haar. Da das die Jünger sahen, wurden Einige unter ihnen unwillig darüber, insonderheit Judas Ischarioth, welcher sagte: "wozu diese Verschwendung? Diese Salbe hätte lieber den Armen zum Besten können theuer verkauft werden." Das sagte Judas aber nicht aus Mitleid gegen die Armen, sondern weil er den gemeinschaftlichen Geldvorrath unter seiner Aufsicht hatte, von dem er heimlich zu entwenden pflegte. Als Jesus hörte,

was

was iener sagte, sprach er: "lasset sie zufrieden! Warum kränket ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Arme habt ihr allezeit bei euch, und könnet ihnen Gutes thun, so oft ihr wollet. Mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie vermogte. Diese Salbe hatte sie für den Tag meines Begräbnisses aufbehalten; und ist ietzt demselben zuvorgekommen. Wahrlich, ich sage euch: wo nur dieß Evangelium gepredigt werden wird in aller Welt, da wird man auch rühmen zu ihrem Gedächtnisse, was sie gethan hat."

Zweiter Abschnitt.

Dienstag.

Jesus wußte, daß nun seine Zeit gekommen war, aus dieser Welt

Welt zum Vater zurück zu kehren; und wie er die Seinigen, die er in der Welt zurücklaſſen ſollte, ſtets geliebt hatte, ſo liebte er ſie biß an das Ende. Davon gab er ihnen noch einen denkwürdigen Beweis bei einer Abendmahlzeit, als Judas Iſcharioth ſchon inſgeheim den Vorſatz geſaßt hatte, ihn zu verrathen. Denn da ſtand er vom Tiſche auf, legte ſein Oberkleid ab, umgürtete ſich mit einem leinenen Schurze, goß Waſſer in ein Becken, ſieng an ihnen die Füße zu waſchen, und trocknete ſie mit dem Schurze, womit er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, weigerte ſich dieſer, und ſprach: "Herr! ſollteſt Du mir die Füße waſchen?" Jeſus antwortete: "waß ich ietzt thue, begreifſt du noch nicht; alßbald aber wirſt du

es erfahren.“ Petrus weigerte sich noch mehr, und sagte: “Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen.“ Jesus erwiederte ihm: “Werde ich dich nicht waschen; so hast du kein Theil an mir!“ Da sprach Petrus: “Herr, o dann nicht die Füße allein; sondern auch die Hände und das Haupt!“ Aber Jesus gab ihm zur Antwort: “wer schon gewaschen ist, der darf nur die Füße von neuem waschen, denn übrigen ist er rein. Auch ihr seid rein; aber nicht Alle.“

Nachdem er ihnen nun die Füße gewaschen hatte, legte er sein Oberkleid wieder an, ließ sich zu ihnen nieder, und sagte: “wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr nennet mich Meister und Herr; und ihr thut recht daran: denn ich bin es. Wenn
nun

nun ich, euer Meister und Herr, euch die Füße gewaschen habe; so sollet ihr euch einander noch vielmehr gleiche Dienste leisten. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr thun sollet, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Gesandte größer, als der, welcher ihn gesandt hat. Wenn ihr denn dieß wisset; selig seid ihr, so ihr es thut. Ich rede nicht von euch Allen: ich kenne die, welche ich erwählt habe. Aber es wird geschehen, was die Schrift sagt: der mein Brod isset, tritt mich mit Füßen. Jetzt sage ich es euch vorher, ehe es geschiehet, damit ihr, wenn es geschehen wird, nicht irre an mir werden möget. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: wer den aufnimmt,
den

den ich sende, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.“

Indem Jesus dieß sagte, gerieth er in eine sichtbare Betrübniß seines Herzens, und fuhr fort: „wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich verrathen.“ Bei diesen Worten sahen die Jünger einander an, und es war ihnen bange: wen er damit gemeint habe? Und sie fiengen an, unter sich selbst zu fragen, welcher es wohl wäre, der das thun würde? und sagten zu ihm Einer nach dem Andern: „Herr, bin ich es?“ Es lag aber zunächst vor der Brust Jesu Einer seiner Jünger, den er vorzüglich liebte; diesem winkte Simon Petrus, daß er Jesum fragen mögte, welchen er gemeint hätte? Jener that es, und Jesus ant-

antwortete: "der iſt eſ, dem ich dieſen Biſſen eintauche und hingebe. Deſ Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beſchloſſen und geſchrieben iſt; doch wehe dem Menſchen, durch welchen deſ Menſchen Sohn verrathen wird: eſ wäre ihm beſſer, nicht geböhren zu ſein." Und er tauchte den Biſſen ein und gab ihm dem Judas, Simons Sohne, mit dem Beinamen Iſcharioth. Judas ſagte zu ihm: "alſo ich bin's, Rabbi!" — Jeſus ſprach: "wie du ſageſt." Nachdem iener den Biſſen genommen hatte, befeſtigte er ſich in ſeinem ruchloſen Vorſaße, Jeſum zu verrathen. Jeſus merkte ihm daſ an, und ſagte: "waſ du thun willſt, daſ thue bald." Aber noch verſtand keiner von den übrigen Jüngern, waſ er damit meinte. Einige

nige glaubten, er habe den Judas, weil er die Casse führte, erinnern wollen, einzukaufen, was zum Feste nöthig war, oder, den Armen etwas mitzutheilen. Judas aber gieng alsbald hinaus; und es war schon Nacht.

Es erhob sich aber unter den Jüngern ein Streit, welcher von ihnen für den größten zu halten wäre? Jesus aber sagte zu ihnen: "Die weltlichen Könige herrschen, und die Mächtigen nennet man gnädige Herren. Unter euch aber soll es nicht also sein. Sondern der Größte unter euch sei wie der Kleinste, und der Vorgesetzte, wie der Diener. Denn welcher ist der Größte? der zu Tische sitzt; oder der, welcher einem dienet? Ist's nicht so: der zu Tische sitzt? Ich aber habe euch bedient,

dient, indem ich euch die Füße wusch, obgleich ich euer Herr und Meister bin. Jedoch ihr seid die, welche in meinen Anfechtungen bisher bei mir ausgeharret haben. Darum will ich euch das Reich bescheiden, wie mir es mein Vater beschieden hat; und ihr sollet in meinem Reiche an meinem Tische essen und trinken, und auf Thronen sitzen, und über die zwölf Stämme Israels Gericht halten.“

D r i t t e r A b s c h n i t t .

M i t t w o c h .

Weiter sprach Jesus zu den elf Jüngern: „Nun ist des Menschen Sohn verherrlicht, und Gott durch ihn. Ist Gott durch ihn verherrlicht, so wird er ihn dafür auch verherrlichen, und das in Kurzem. Ja,

Ja, meine Geliebten, ich bin nur noch eine kleine Weile bei euch; und ihr werdet mich vergeblich suchen: denn, wie ich neulich zu den Juden sagte; wo ich dießmal hingehet, dahin konnet ihr mir nicht nachfolgen. Zum Abschiede denn gebe ich euch das erneuerte Gebot: daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe. Daran, daß ihr Liebe unter einander habt, wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid.“ Da sagte Petrus: “Herr, wo gehst du hin?“ Jesus antwortete: “wo ich hingehet, da kannst du mir dießmahl nicht folgen; aber dereinst wirst du mir folgen.“ Petrus erwiederte: “warum sollte ich Dir iekt nicht folgen können? Mein Leben will ich für Dich lassen.“ “Dein Leben willst du für mich lassen?“ gab Jesus

Jesus zur Antwort. "Wahrlich, wahrlich ich sage dir: der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimahl geleugnet hast, daß du mich kennest."

Während dieser Gespräche Jesu mit seinen Jüngern war Judas hingegangen zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels; und erbot sich, Jesum in ihre Hände zu liefern. "Was wollet ihr mir geben, fragte er sie, wenn ich ihn euch verrathe?" Da sie das hörten, wurden sie froh, und boten ihn dreißig Silberlinge. Judas nahm dieß Anerbieten an, und suchte von Stund an Gelegenheit, Jesum ohne Geräusch ihren Händen zu überantworten. —

Jetzt war der erste Tag der süßen Brode herangekommen, an welchem

das Osterlamm geschlachtet werden mußte. Darum fragten die Jünger Jesus: wo sie das Osterlamm bereiten sollten! — Jesus übertrug dieß Geschäfte dem Johannes und Petrus, und gebot ihnen: "Gehet hin in die Stadt; sogleich beim Eingange wird euch ein Mensch mit einem Wasserkrüge in der Hand begegnen: dem folget nach in das Haus, in welches er gehet, und sprecht zu dem Herrn des Hauses: Der Lehrer läset dir sagen: ich will bei dir Ostern halten; wo ist der Saal, in dem ich mit meinen Jüngern das Osterlamm essen möge? — Und er wird euch einen großen Saal im obern Stockwerke zeigen, der dazu eingerichtet ist: daselbst bereitet es." Die beiden Jünger giengen hin, fanden alles,

les, wie er gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Am Abende kam Jesus mit den Jüngern, ließ sich mit ihnen zur Mahlzeit nieder, und sprach zu ihnen: "mich hat herzlich verlangt, dieß Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn ich sage euch: daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis das Reich Gottes wird vollendet sein." Darauf nahm er den Becher, sprach ein Dankgebet, und sagte: "nehmet ihn und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch: ich werde von dem Gewächse des Weinstocks nicht ehe wieder trinken, als bis das Reich Gottes wird gekommen sein."

Als sie nun gegessen hatten, nahm Jesus das Brod, betete darüber,

ber, brach es, gab es den Jüngern und sprach: "Nehmet, esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß." Darauf nahm er auch den Kelch, nachdem sie das Brod gegessen hatten, sprach ein Dankgebet, gab ihnen denselben, und sprach: "Trinket alle daraus; denn das ist mein Blut, das Blut des neuen Testamentes, das für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß." Und sie tranken alle daraus.

Vierter Abschnitt.

Donnerstag.

Nach dem Lobgesange, womit die Osterlamms - Mahlzeit beschlossen

geschlossen ward, gieng Jesus mit seinen Jüngern, seiner Gewohnheit nach, an den Delberg hinaus. Unterwegs sagte er zu ihnen: "In dieser Nacht werdet ihr alle ein Aergerniß an mir nehmen. Denn es wird geschehen, was geschrieben steht: ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafte der Heerde werden sich zerstreuen. Nach meiner Auferstehung aber will ich vor euch hingehen nach Galiläa." Petrus antwortete: "wenn auch alle ein Aergerniß an dir nehmen; ich werde es nimmermehr thun." Jesus erwiederte ihm: "Simon, Simon, siehe dich wohl vor. Der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten, wie Waizen! Doch ich habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht aufhöre; wenn du dich
denn

denn einst bekehrest, so stärke deine Brüder.“ Petrus antwortete: “Herr, ich bin bereit, mit dir in das Gefängniß und in den Tod zu gehen.“ Aber Jesus sagte ihm nochmals voraus: “wahrlich, heute in dieser Nacht wirst du, ehe der Hahn zweimahl krähet, mich dreimahl verleugnen.“ Und Petrus versicherte noch stärker: “und wenn ich mit dir sterben müßte; ich werde dich gewiß nicht verleugnen.“ Eben das sagten alle übrige Jünger.

Jesus fuhr fort, und fragte sie: “So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuh; habt ihr ie Mangel gehabt?“ Sie antworteten: “nein, niemahls.“ “Jetzt aber, fügte Jesus hinzu, ietzt mögte man sagen: wer

wer einen Beutel hat, der nehme ihn mit; deſgleichen, wer eine Taſche hat. Und wer nichts hat, der verkaufe ſelbſt ſein Kleid, und kaufe ein Schwert. Denn ich ſage euch: nun wird alles in Erfüllung gehen, was von mir geſchrieben ſteht; auch jene Worte: er iſt unter die Uebelthäter gerechnet.“ Da ſprachen die Jünger: „Herr, hier ſind zwei Schwerder.“ Jeſus antwortete: „Genug!“ —

Unter ſolchen Geſprächen kamen ſie über den Bach Kidron zu einem Hofe, mit Namen Gethſemane, zu welchem ein Garten gehörte: in dieſen giengen ſie hinein. Da ſprach Jeſus zu ſeinen Jüngern: „hier ſetzt euch nieder, während ich dorthin gehe und bete.“ Petrum aber, und
die

die beiden Söhne Zebedäi, Jacobum und Johannem nahm er mit; fieng an zu zittern und zu beben, und sprach: "meine Seele ist betrübt bis zum Tode; bleibet hier, und wachet mit mir!" Als bald aber riß er sich von ihnen los, gieng einen Steinwurf weit, knieten nieder, fiel auf sein Angesicht zur Erde, und betete: daß, wenn es möglich wäre, diese Stunde vorübergehen mögte! "Mein Vater, sprach er, es ist dir alles möglich; überhebe mich dieses Kelchs! Doch nicht, was ich will; sondern was du willst."

Und er kehrte zu den Jüngern zurück, und fand sie schlafend. Da sprach er zu Petrus: "Simon, du schläfst! Nicht eine Stunde mit mir wachen kannst du? Wachet und betet,

tet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!“

Zum zweitemahl gieng er hin, und betete: „Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch vor mir vorüber gehe, ohne daß ich ihn trinke; so geschehe dein Wille!“ — Und da er zurückkam, fand er sie abermahls schlafend; denn ihre Augen fielen ihnen vor Müdigkeit zu, und sie waren sich nicht bewußt, was sie ihm antworteten.

Er verließ sie nochmahls, und gieng hin, und wiederholte zum drittenmale dasselbe Gebet. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel, und stärkete ihn. Denn indem er so inbrünstig betete, rang er mit Todesangst, und der Schweiß rann ihm,

ihm, als Blutstropfen, vom Angesichte auf die Erde herab.

Endlich stand er vom Gebete auf, kam zu seinen Jüngern, fand sie vor Traurigkeit schlafend, und sprach zu ihnen: "Könnet ihr noch schlafen! Wachet auf! Die Stunde ist da, daß des Menschen Sohn in die Hände der Sünder überantwortet werde. Stehet auf; aber betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. — Lasset uns ihm entgegen gehen; der Verräther ist da."

F ü n f t e r A b s c h n i t t .

F r e i t a g .

Indem Jesus seine Jünger vom Schläfe ermunterte, kam Judas der Verräther, der diesen Ort wohl kannte: denn Jesus versammelte

lete sich oft daselbst mit seinen Jüngern; und mit ihm kam eine große Schaar, sammt den Dienern der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schriftgelehrten, mit Fackeln, Lampen, Schwerdern und Stangen.

Weil nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, gieng er ihnen entgegen, und fragte sie: "wen suchet ihr?" Sie antworteten: "Jesum von Nazareth." (Judas aber stand auch unter ihnen.) Jesus sagte: "Ich bin es." Und sie wichen zurück, und fielen zu Boden. —

Jesus fragte sie nochmahls: "Wen suchet ihr?" und sie wiederholten: "Jesum von Nazareth." Jesus sprach: "Ich hab es euch schon gesagt, daß ich es bin; suchet ihr denn

denn mich, so lasset diese gehen.“
 Dieß geschah, damit erfüllet würde,
 was er gesagt hatte: “Ich habe Kei-
 nen von denen verlohren, die du mir
 gegeben hast.“

Jetzt nahete sich Judas zu Jesu,
 um ihn zu küssen. Denn der Ver-
 rãther hatte der Schaar ein Zeichen
 gegeben, und gesagt: welchen ich
 küssen werde, der ist es, den grei-
 fet, und fuhret ihn vorsichtig fort.
 Und so küßete er ihn, und sagte:
 “Sei gegrüßet, Rabbi.“ Jesus
 antwortete: “Freund, warum
 kömmt du? Judas! verrãthst du
 des Menschen Sohn mit einem
 Kusse?“ Hierauf legte man Hand
 an Jesum, und nahm ihn gefan-
 gen.

Da aber die, welche um ihn wa-
 ren,

ren, ſahen, waſ vorgieng, ſprachen ſie: "Herr, ſollen wir mit dem Schwerte dreinſchlagen?" und, ohne ſeine Antwort abzuwarten, zog Petruſ ein Schwert, und hieb einem Knechte deſ Hohenprieſterſ, mit Namen Malchus, daſ rechte Ohr ab. Jeſuſ aber that ihm Einhalt, und ſprach: "Stecke daſ Schwert in die Scheide; denn wer daſ Schwert ergreift, der wird durch daſ Schwert umkommen. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater beſchieden hat? Oder meineſt du, daſ ich nicht k"onne meinen Vater um Rettung bitten? Mehr alſ zw"ölf Legionen Engel k"onnte er mir zu Hilfe ſenden. Wie w"urde aber dann die Schrift erf"ullet? Nein, eſ ſoll und mu"ß ſo geſchehen.

schehen. Darum widersezt euch nicht.“ Hierauf rührte er das Ohr des Verwundeten an, und heilte ihn. Zu der ganzen Schaar aber, die ihn überfallen hatte, sprach er: „ihr seid gegen mich, gleich als gegen einen Räuber und Mörder, mit Schwerdern und mit Stangen ausgezogen, mich zu verhaften. Hab ich doch täglich bei euch im Tempel gegessen, und gelehrt; und ihr habt nie Hand an mich gelegt. Aber das alles geschieht, damit die Weissagungen der Propheten in Erfüllung gehen. Dieß ist eure Stunde — die Stunde der Finsterniß.“

Hierauf legten die römischen Kriegsknechte sammt ihrem Obersten, und die iüdischen Gerichtsdiener Jesu Fesseln an, und föhreten ihn fort.

fort. Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Unter dieſen war auch ein Jüngling, der Jeſu nachgefolget, und nur mit einem leinenen Gewande bekleidet war. Als die Diener auch ihn greifen wollten, ließ er das Gewand fahren, und entfloß ohne Kleidung.

S e c h s t e r A b ſ c h n i t t.

S o n n a b e n d.

Jeſus ward nach ſeiner Gefangennehmung zuerſt zu Hannas, dem Schwiegervater des damaligen Hohenprieſters Kaiphas geführt. Dieſer Kaiphas hatte vorher den Juden den Rath gegeben: es wäre beſſer, daß Ein Menſch für das Volk aufgeopfert würde, als daß das ganze Volk in das Verderben

ben

ben stürzte. Bei ihm hatten sich alle Oberpriester, Schriftgelehrten und Ältesten versammelt; ihm hatte auch Hannas alsbald Jesum gebunden ausgeliefert.

Simon Petrus aber, und Johannes, waren Jesu bis an den Palast des Hohenpriesters nachgefolget. Johannes, den der Hohepriester kannte, gieng mit Jesu in den Palast hinein; Petrus aber blieb vor der Thüre stehen. Johannes kam wieder heraus, sprach seinetwegen mit der Thürhüterin, und führte Petrum auch hinein. Diese Thürhüterin sagte zu Petro: "Du warst auch bei diesem Jesus aus Galiläa; bist du nicht auch Einer von seinen Jüngern?" — Petrus antwortete: "nein, ich bin es nicht."

Im

Im Pallaste hatten die Kriegsknechte und Gerichtsdiener ein Kohlf Feuer gemacht, um sich zu wärmen; denn es war kalt: und Petrus trat auch hinzu, um sich zu wärmen, und wollte da abwarten, was die Sache für einen Ausgang nehmen würde. Unterdessen trat dieselbe Thürhüterin zu ihm, sahe ihm scharf ins Gesicht und sagte: "Wie? Du wärest nicht mit diesem Jesu aus Galiläa gewesen? Du wärest keiner von seinen Jüngern?" Er aber leugnete es vor ihnen allen, und sprach: "Weib, ich kenne ihn gar nicht; ich weiß nicht, was du sagst."

Eine Weile darauf gieng er hinaus in den Vorhof, indem der Hahn krähete. Da sahe ihn die Thürhüterin wieder, und sagte zu den Umstehenden:

stehenden: "Das ist auch Einer von den Jüngern des Jesu von Nazareth." Und Einer von den Dabeistehenden sagte dasselbe. Diesem antwortete Petrus: "Mensch, ich bin es nicht." Auch eine andere Magd sahe ihn, und sagte: "Dieser war auch immer bei Jesu von Nazareth." Er aber leugnete zum zweitemahle, und schwur, daß er Jesum nicht kenne.

Etwa eine Stunde später, als Petrus sich wieder am Feuer wärmte, sagte abermahls Einer der Umstehenden: "Bist du nicht auch Einer von seinen Jüngern?" Er leugnete aber von neuem. Da drangen sie stärker in ihn, und sagten: "Du bist wahrlich Einer davon. Du bist ja ein Galiläer. Deine Aussprache verräth

verrãth dich.“ Petrus leugnete immer fort, und sagte: “ich verstehe gar nicht, was ihr sagen wollet.“ Da sprach Einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter des Malchus, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: “Hab’ ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?“ Er aber leugnete nochmahls, fieng an sich zu verfluchen, und zu schwören, daß er den Menschen gar nicht kennete, von dem sie sprächen. — Jetzt krähete der Hahn zum zweitemahle. Jesus hörte es, wendete sich um, und sahe Petrum an. Da erinnerte sich Petrus der Worte Jesu: “ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimahl verleugnen.“ Und er gieng hinaus, verhüllete sein Angesicht, und weinte bitterlich.

Zweite Woche.

Nach dem Sonntage Judica.

Siebender Abschnitt.

M o n t a g.

Der Hohepriester Kaiphas fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: "Ich habe frei und öffentlich vor der Welt geredet; ich habe allezeit gelehret in den Schulen und im Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Warum fragst du mich darum? Frage die, welche mich gehört haben; diese wissen, was ich gesagt habe." Als er dieß gesagt hatte, schlug ihn Einer von den Dienern, die neben ihm standen, und sprach: "Mußt du dem Hohenpriester

ster also antworten?“ Jesus antwortete: „Habe ich unrecht, so beweise es; habe ich aber recht, warum schlägst du mich?“

Weil nun die Priester, und Aeltesten, und der ganze Rath ein Todesurtheil über Jesum sprechen wollten, aber ihn durchaus keines Verbrechens überweisen konnten; so suchten sie falsche Zeugen wider ihn auf; aber ihre Aussagen stimmten nicht überein.

Zuletzt standen noch zwei falsche Zeugen auf, die sprachen: „Er hat gesagt: ich kann den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist.“ Aber auch dieß Zeugniß stimmten nicht überein.

Ende

Endlich stand der Hohepriester auf, und fragte Jesum: "antwortest du nichts auf das, was diese wider dich zeugen?" Jesus aber schwieg, und antwortete nichts.

Da legte der Hohepriester ihm eine andere Frage vor, und sprach: "ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du der Messias, der Sohn Gottes, des Hochgelobten bist?" Hierauf antwortete Jesus: "Ja, ich bin es. Dazu sage ich euch: bald, bald werdet ihr sehen des Menschen Sohn zur Rechten der Allmacht sitzen, und in den Wolken des Himmels kommen."

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und rief aus: "er hat Gott gelästert! Was bedürfen wir weitem Zeugnisses? Jetzt habt ihr seine
Gottes-

Gotteslästerung selbst gehört. Was dünket euch nun?“ Sie aber verdammten ihn alle, und schrieen: „er ist des Todes schuldig.“

Und Einige fiengen an, ihm ins Angesicht zu speien; und die, welche ihn hielten, verspotteten und mißhandelten ihn. Andere verhülleten ihn, stießen ihn mit Fäusten ins Angesicht, schlugen ihn, und fragten ihn dann: „Nun, Messias, weissage uns, wer war es, der dich schlug?“ Und noch viele andere Lästerungen stießen sie gegen ihn aus.

Achter Abschnitt.

Dienstag.

Am Morgen nach dem ersten Verhöre Jesu versammelten sich mit Tages Anbruch von neuem alle Ober-

Oberpriester, Schriftgelehrten und Ältesten des Volks, und berathschlagten, wie sie das Todesurtheil an Jesu vollstrecken könnten. Dann führten sie ihn wieder vor den ganzen hohen Rath, und fragten ihn nochmahls: "Bist du wirklich der verheißene Messias?" Er antwortete: "Wenn ich es euch betheure, so glaubet ihr mir nicht; und wenn ich, um es zu beweisen, mich mit euch unterreden will, so antwortet ihr mir nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Aber bald, bald wird des Menschen Sohn zur Rechten der Allmacht Gottes sitzen." Da riefen sie alle: "Also bist du Gottes Sohn?" Er sprach: "wie ihr sagt: ich bins." Da schrieen sie abermahls: "was bedürfen wir weiter

rer

rer Zeugniſſe ; wir haben eſ aus ſeinem eignen Munde gehört.“

Sogleich ſtand die ganze Verſammlung auf. Man band Jeſum von neuem, führte ihn zum Pallaste deſ römischen Statthalters , und überlieferte ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Und eſ war noch früh. In den Pallast deſ Statthalters aber giengen die Juden nicht , um ſich nicht zu verunreinigen, weil eſ der Tag der Vorbereitung auf daſ Oſterfeſt war.

Darum kam Pilatus heraus, und fragte ſie : “waſ für eine Klage bringet ihr wider dieſen Mann?“ Sie antworteten : “wenn er kein Verbrecher wäre, ſo hätten wir ihn nicht zu dir gebracht.“

Pilatus

Pilatus gab ihnen hierauf den Bescheid: "Hat er etwas gegen eure Gesetze verbrochen; so richtet ihn selbst nach euren Gesetzen." Aber die Juden sagten: "wir dürfen ja kein Todesurtheil vollziehen!" (Dieß alles mußte sich so fügen, damit die Worte Jesu erfüllet würden, mit denen er angedeutet hatte, welches Todes er sterben würde.)

Nun fiengen die Hohenpriester und Ältesten an, ihn hart zu verklagen, und sagten: "wir haben ihn ergriffen als einen Aufwiegler des Volks, der behauptet, daß die Juden nicht verbunden wären, dem römischen Kaiser Abgaben zu bezahlen; denn Er sei der Messias, der Juden König."

M i t t w o c h.

Als Judas, der Verräther sahe, daß Jesus gewiß zum Tode verurtheilt werden würde; da reuete ihn seine That, und er trug die dreißig Silberlinge zu den Ältesten und Oberpriestern zurück, und sagte: "ich habe mich schwer versündigt, daß ich unschuldiges Blut verrathen habe!" Sie antworteten: "was geht das uns an? da magst du zusehen." Und Judas warf, voll Verzweiflung, die Silberlinge in den Tempel, eilte davon, und erhenkte sich selbst. Und er ist mitten entzwei geborsten, und alle sein Eingeweide hat sich ausgeschüttet.

Die Priester nahmen das hingeworfene Geld auf, meinten aber, daß

daß es nicht dürfte in den Schatz des Tempels gelegt werden, weil es Blutgeld wäre. Nach geschehener Berathschlagung darüber kauften sie dafür einen Töpfersacker zum Begräbnißplatze für Fremdlinge. Darum hieß dieser Acker noch viele Jahre nachher: der Blutacker. Hiermit gieng zugleich in Erfüllung, was ein Prophet gesagt hat: "sie haben die dreißig Silberlinge genommen, wofür sie den Verkauften von den Kindern Israel erhandelt hatten, und haben sie für einen Töpfersacker hingegeben."

Zehnter Abschnitt.

Donnerstag.

Nachdem Pilatus die Anklagen gegen Jesum angehört hatte,
gieng

gieng er in den Pallast zurück, ließ Jesum vor sich kommen, und fragte ihn: "Bist du der Juden König?" Jesus antwortete: "fragest du das von dir selbst, oder haben es dir Andere von mir gesagt?" Pilatus erwiederte: "bin ich ein Jude? Dein Volk und die Oberpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan?" Jesus gab zur Antwort: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich ein irdisches; meine Diener würden für mich gekämpft haben, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Nun aber ist mein Reich kein zeitliches."

Pilatus fuhr fort: "also bist dennoch ein König?" Und Jesus antwortete: "Allerdings; dazu bin ich

ich gebohren, und in der Welt aufgetreten, daß ich die Wahrheit bezeugen soll. Wer Wahrheit liebt, der giebt meiner Stimme Gehör.“ Da sprach Pilatus: “was ist Wahrheit!“ gieng wieder hinaus zu den Juden, und erklärte, daß er keine Schuld an ihm fände.

Die Oberpriester und Aeltesten brachten nun noch viele neue Anklagen gegen ihn vor; aber Jesus antwortete nichts darauf. Pilatus fragte ihn: “antwortest du nichts? hörest du nicht, wie hart sie dich verflagen?“ Jesus aber beharrte bei seinem Stillschweigen, und sagte zu allem kein Wort, so daß der Landpfleger sich sehr darüber verwunderte.

F r e i t a g.

Die Priester, Schriftgelehrten und Ältesten führen immer fort, Jesum bei dem Landpfleger zu verklagen, und sagten: "er wiegelt mit seinen Lehren das Volk im ganzen Lande auf, von Galiläa an, wo er den Anfang damit gemacht hat, bis hieher nach Jerusalem."

Da Pilatus von Galiläa hörte, fragte er: ob er ein Galiläer wäre? und als er erfuhr, daß Jesus unter des Herodes Gerichtsbarkeit gehörte, sandte er ihn zu Herodes hin, der in diesen Tagen auch zu Jerusalem war.

Sobald Herodes Jesum sahe, freuete er sich sehr, denn er hatte ihn längst zu sehen gewünscht, weil er
viel

viel von ihm gehört hatte, und weil er hoffete, ein Wunderwerk von ihm zu sehen. Darum that er mancherlei Fragen an ihn; aber Jesus gab ihm keine Antwort.

Und die Oberpriester und Schriftgelehrten standen vor Herodes, und verklagten Jesum hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, ließ ihm ein weißes Kleid anlegen, und sandte ihn zu Pilato zurück.

An diesem Tage wurden Pilatus und Herodes Freunde; denn bisher waren sie Feinde gewesen.

Es war aber eine Gewohnheit, daß der Landpfleger am Osterfeste dem Volke Einen von den Gefangenen, welchen sie selbst begehrten, losgeben mußte. Nun war damahls

unter

unter den Gefangenen ein ſehr be-
 rüchtigter Aufrührer und Mörder,
 mit Namen Barrabaſ; und daſ
 Volk ſieng ſchon an, laut zu for-
 dern, daſ Pilatus thun ſollte, waſ
 die Gewohnheit mit ſich brächte.
 Da ſprach er zu der ganzen Menge:
 "ihr habt mir dieſen Menſchen als
 einen Aufwiegler deſ Volkſ ge-
 bracht. Ich hab ihn in eurer Ge-
 genwart verhört, und ihn kei-
 neſ Verbrechens ſchuldig befunden; He-
 rodeſ auch nicht: denn zu dieſem
 hatte ich euch mit ihm geſandt: man
 hat ihn aber kei-
 ner Uebelthat über-
 führen können, die deſ Todes werth
 wäre, darum will ich ihn züchtigen
 und loſ laſſen. Weil ich euch aber
 nach hergebrachter Gewohnheit zum
 Oſterfeſte einen Gefangenen loſ zu
 geben habe; ſo ſagt mir: wen ſoll
 d ich

ich frei geben, Barrabam, den Empörer und Mörder, oder Jesum, von dem man sagt, er sei euer Messias?“ (denn Pilatus wußte wohl, daß ihn die Priester aus Meid angeklagt hatten. Auch schickte, indem er auf dem Richtstuhle saß, seine Gemahlin zu ihm, und ließ ihn warnen: „Habe du mit diesem Gerechten nichts zu schaffen; ich habe in dieser Nacht seinetwegen viel im Traume gelitten.“) — Aber die Oberpriester und Ältesten reizten und überredeten das Volk, um Barrabam zu bitten, Jesum aber ans Kreuz bringen zu helfen.

Z w ö l f t e r A b s c h n i t t .

Sonnabend.

Pilatus wiederholte seine Frage an das Volk: „welchen von beiden,

beiden, Barrabam oder Jesum, soll ich euch losgeben?" Und sie schrieen alle einstimmig: "Hinweg mit diesem: gieb uns Barrabam los!" Pilatus aber wollte Jesum freilassen, und sprach: "was soll ich denn mit Jesu thun, von dem es heißt: er sei euer Messias?" Sie schrieen alle: "ans Kreuz mit ihm!" Zum drittenmale rief Pilatus: "was hat er denn Uebles gethan? Ich finde keine Schuld des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen."

Aber sie schrieen noch ungestümer: "ans Kreuz, ans Kreuz mit ihm!" und ihr Geschrei ward immer wüthender.

Da gab Pilatus den Befehl, Jesum zu geißeln. — Sogleich führten

ten ihn die Kriegsknechte in den Palaſt, riefen die ganze Mannſchaft zuſammen, zogen ihn aus, legten ihm einen Purpurmantel an, ſetzten ihm eine Krone, von Dornen geflochten, auf das Haupt, gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand, fielen vor ihm auf die Knie, verſpotteten ihn, und ſagten: "ſei gegrüßet, Judenkönig." Dazu ſpieen ſie ihn an, rissen ihm das Rohr aus der Hand, und ſchlugen ihn damit auf das Haupt!

Nach der Geißelung führte ihn Pilatus wieder heraus, und ſprach: "Sehet, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde." Jeſus trat hervor mit der Dornenkrone und im Purpurmantel. Und Pilatus ſprach: "Sehet, welch ein Menſch!"
Sobald

Sobald ihn die Hohenpriester und Diener sahen, schrieen sie von neuem: "Kreuzige, Kreuzige ihn!" Pilatus antwortete: "so nehmet Ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn Ich finde keine Schuld an ihm." Die Juden riefen: "wir haben ein Gesetz, nach welchem er sterben muß: denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht."

Da Pilatus dieß hörete, ward er furchtsam, gieng mit Jesu wieder in den Pallast, und fragte ihn: "von was für Abkunft bist du?" Aber Jesus gab ihm keine Antwort. "Wie? fuhr der Landpfleger fort, redest du auch nicht mit Mir? weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich kreuzigen zu lassen, und Macht, dich frei zu sprechen?" Jesus antwortete:

tete: "du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben wäre. Aber schwerer als du, versündigt sich iener, der mich dir überantwortet hat."

Von nun trachtete Pilatus noch eifriger darnach, ihn los zu lassen.

Dritte Woche.

Nach dem Sonntage Palmarum.

Dreizehnter Abschnitt.

Montag.

Je geneigter Pilatus war, Jesum loszusprechen, desto heftiger drangen die Juden in ihn, denselben zu verurtheilen. Jetzt schrieen sie: "lässest du diesen los; so bist du des Kaisers Freund nicht: denn wer sich selbst zum Könige macht, der ist wider den Kaiser."

Darüber erschrak der Landpfleger. Aus Furcht führte er nun Jesum

sum abermahls heraus, und setzte sich auf der gepflasterten Gerichtsstätte auf den Richtstuhl.

Es war aber der Tag der Vorbereitung auf das Osterfest, und schon um die sechste Stunde. Und Pilatus sprach zu den Juden: "sehet, das ist euer König!" Sie schriegen aber: "hinweg, hinweg ans Kreuz mit ihm!" Pilatus fuhr fort: "soll ich euren König Kreuzigen?" Die Hohenpriester antworteten: "wir wissen von keinem Könige; wir haben einen Kaiser."

Da nun Pilatus sahe, daß er nichts ausrichtete, sondern das Getümmel immer wüthender ward, beschloß er, dem Volke nachzugeben, und ihre Bitte zu erfüllen. — Und er ließ Wasser bringen, wusch sich
die

die Hände vor den Augen des Volks, und sagte: "ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu, wie ihr es verantwortet." Und das ganze Volk rief laut: "sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder!"

Hierauf gab Pilatus den Auf-
rührer und Mörder Barrabas los;
Jesum aber, den Geißelten und
Verspotteten, gab er Preis ihrer
Wuth, daß er gekreuzigt würde.

Wierzehnter Abschnitt.

Dienstag.

Die Kriegsknechte nahmen Jesum
nach einer Verurtheilung, zo-
gen ihm den Purpurmantel aus,
legten ihm seine Kleider wieder an,
und führten ihn hin zur Kreuzi-
gung. Mit

Mit ihm wurden zugleich zwei Miſſethäter hingeführt; und Jeſus mußte ſein Kreuz ſelbſt tragen.

Als ſie zur Stadt hinaus kamen, begegnete ihnen ein gewiſſer Simon aus Cyrene, der vom Felde kam; dieſen zwangen ſie, ihm das Kreuz nachzutragen.

Es folgten Jeſu auch eine große Menge Weiber nach, die über ihn weinten und wehklagten. Jeſus wandte ſich zu ihnen um, und ſprach: „Ihr Töchter Jeruſalems! weinet nicht um mich; weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder! denn wiſſet, es werden Tage kommen, in denen man ſagen wird: ſelig ſind die Unfruchtbaren! ſelig die Leiber, die nicht gebohren, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben! Dann wird
man

man zu den Bergen sagen: o! sielet ihr über uns! und zu den Hügeln: ach! daß ihr uns bedecktet! denn wenn das geschieht am grünen Holz; was wird am durren werden!“

Als Jesus auf Golgatha, das ist: auf der Schädelstätte angekommen war, reichte man ihm sauren Wein mit Myrrhen vermischt. Als er davon schmeckte, wollte er nicht trinken. — Und sie kreuzigten ihn in der Mitte von zwei Missethättern. Dadurch gieng in Erfüllung, was die Schrift sagt: er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Jesus aber, indem er an das Kreuz geheftet ward, betete: „Vater, vergieb ihnen! sie wissen nicht, was sie thun.“

Auch ließ Pilatus über seinem Haupte an das Kreuz in hebräischer, grie-

griechiſcher und lateiniſcher Sprache eine Ueberschrift hängen, um die Urſache ſeines Todes anzuzeigen, die alſo lautete: „Jeſus aus Nazareth, der Juden König.“ (Dieß alles geſchah um die dritte Stunde.)

Funfzehnter Abſchnitt.

Mittwoch.

Nachdem die Kriegsknechte Jeſum gekreuzigt hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und zerſtückten das Oberkleid in vier Theile, den Leibrock aber, der ohne Naht, aus dem Ganzen gewirkt war, zerschnitten ſie nicht, ſondern loſeten darum. Und ſo geſchah, waſ die Schrift ſagt: ſie haben meine Kleider unter ſich getheilt, und um meinen Rock das Loß geworfen.

Dem

Dem allen sahe das Volk zu; und Viele betrachteten den Gefreuzigten, und lasen die Ueberschrift. Ueber diese entrüsteten sich die Hohenpriester, und stellten dem Landpfleger vor: "Du hättest nicht schreiben sollen: der Juden König; sondern: er hat vorgegeben, er sei der Juden König." Pilatus aber wies sie mit den Worten ab: "was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben."

Unter dem Kreuze Jesu stand seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, und Maria Magdalena. Da Jesus seine Mutter, und seinen geliebten Johannes sahe; sprach er zu iener: "Mutter! siehe hier deinen Sohn!" und zu Johannes: "Freund, siehe da deine Mutter!"

Und

Und ſogleich nahm Johannes ſie zu ſich, und ſorgte für ſie.

Sechszehnter Abſchnitt.

Grüner Donnerſtag.

Viele Vorübergehende ſchmäheten Jeſum, ſchüttelten die Köpfe, und ſagten: "Ei, du kannſt den Tempel abbrechen, und in drei Tagen wieder aufbauen. Hilf dir nun ſelbſt! biſt du Gottes Sohn, ſo ſteige vom Kreuze herab." Deſgleichen ſpotteten ſeiner auch die Hohenprieſter, Schriftgelehrten, und Älteſten mit dem Pöbel, und ſprachen: "Andern hat er geholfen; ſich ſelbſt kann er nicht helfen. Iſt er der Meſſias, der König Iſraels, der Auſerwählte Gottes; ſo ſteige er vor unſern Augen vom Kreuze herab;

herab ; dann wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertraut ; wenn Gott so großes Gefallen an ihm hat, so mag er ihn retten. Sagte er doch immer : ich bin Gottes Sohn. Auch die Kriegsknechte verhöhten ihn, und sprachen : "Bist du der Juden König, so hilf dir selbst."

Sogar Einer der mitgekrenzigten Verbrecher lästerte ihn auf gleiche Weise. Der Andere aber schalt ihn, und sagte : "Und auch du fürchtest dich nicht vor Gott, da du doch zu gleichem Tode verdammt bist ? Und wir beide sind es mit Recht : denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind. Dieser aber hat nichts verbrochen." Und zu Jesu sagte er : "Herr, denke an mich, wenn

wenn du in dein Reich kömmt!“
 Jesus antwortete ihm: „wahrlich,
 ich sage dir, heute noch wirst du mit
 mir im Paradiſe ſein.“

Um die ſechſte Stunde aber ver-
 breitete ſich über das ganze Land ei-
 ne ſo dicke Finſterniß, daß biß zur
 neunten Stunde die Sonne verdun-
 felt ward. Um dieſe Zeit rief Je-
 ſus mit ſtarker Stimme: „Eli,
 Eli, lama ſabachtani!“ (Das iſt:
 Mein Gott! mein Gott! warum
 haſt du mich verlaſſen!) Etliche, die
 das hörten, ſpotteten darüber, und
 ſagten: „er ruft den Elias.“

Endlich, da Jeſus wußte, daß
 nun bald alles vollbracht war, rief
 er, damit auch darin die Schrift er-
 füllet würde: „Mich dürſtet!“ Es
 ſtand aber ein Gefäß voll Eſſig da.

Als bald

Als bald lief ein römischer Soldat hin, füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf einen Iosopstengel, hielt ihm denselben zum Munde, ließ ihn trinken, und sprach mit den Andern: "Laß doch sehen, ob Elias kömmt, und ihn herabnimmt." Jesus aber that bei allen Mishandlungen seinen Mund nicht auf, sondern schwieg.

S i e b z e h n t e r A b s c h n i t t .

Charfreitag. Vormittag.

Nachdem Jesus am Kreuze den Essig genommen hatte, sprach er: "es ist vollbracht!" Und abermahl rief er mit lauter Stimme: "Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!" Und als er das gesagt, neigete er das Haupt, und gab seinen Geist auf. — Und

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß von oben bis unten mittenentzwei, und die Erde erbebte, und die Felsen zersprangen, und die Gräber thaten sich auf, und viele Leichname entschlafener Heiligen kamen aus den Gräbern hervor, und wurden von Vielen aus der Stadt gesehen.

Der Hauptmann aber, der dem Kreuze gegenüber stand, und die, welche mit ihm die Wache hielten, als sie hörten, daß Jesus mit so lautem Gebete verschied, und als sie sahen das Erdbeben, und was dabei geschah, erschrafen sie heftig, und gaben Gott die Ehre, und bezeugten: "Wahrlich, dieser Mensch ist unschuldig, und Gottes Sohn gewesen. "Auch die ganze Volksmenge, die zugegen war, um zuzusehen,

e sehen,

sehen, schlug sich vor die Brust, und kehrte bestürzt in die Stadt zurück.

Seine Bekannten aber standen von fern, wie auch viele Weiber, die ihm aus Galiläa nachgefolgt, namentlich Maria Magdalena, Maria, seiner Mutter Schwester, und Salome, die schon in Galiläa mit ihm umgegangen waren, und noch viele andere: diese alle sahen von fern, was da geschah.

Weil aber die Kreuzigung am Tage der Vorbereitung auf das Osterfest geschehen war; so waren die Juden desto besorgter, daß die Leiber der Hingerichteten ja nicht den Sabbath über am Kreuze blieben; denn dieser Sabbath war bei ihnen ein sehr hoher Festtag. Daher baten sie den Landpfleger, daß er den Gefreuzigten die Beine zerbrechen

brechen und sie abnehmen lassen mögte. Pilatus sandte Kriegsknechte, die den beiden Missethättern die Beine zerschlugen. Als sie aber an Jesum kamen, und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern Einer von ihnen öfnete ihm die Seite mit einem Speer; und es floß Blut und Wasser aus der Wunde.

(Johannes, der dieß bezeuget, hat es mit seinen eignen Augen gesehen; sein Zeugniß ist demnach zuverlässig, und über allen Zweifel erhaben.)

Und so geschah, was die Schrift sagt: "ihm soll kein Bein zerbrochen werden;" und: "sie werden sehen, in wen sie gestochen haben."

Achtzehnter Abschnitt.

Charfreitag. Nachmittag.

Am Abende nach der Kreuzigung kam Joseph aus Arimathäa, (einer iüdischen Stadt) ein reicher angesehener Rathsherr, und ein frommer rechtschaffener Mann, der in die Anschläge gegen Jesum nie eingewilligt hatte; denn er war ein Freund Jesu, und glaubte, daß dieser der verheißene Messias sei, jedoch nur heimlich, denn er fürchtete sich vor den Juden. Dieser wagte es, zum Landpfleger hinzugehen, und ihn zu bitten, daß er den Leichnam Jesu vom Kreuze abnehmen dürfte. — Pilatus verwunderte sich, daß Jesus schon gestorben sein sollte, und fragte den Hauptmann: ob er schon lange tod wäre? Nachdem ihm der Hauptmann darüber Bericht

richt erstattet hatte, erlaubte er dem Joseph, den Leichnam zu nehmen, und gab Befehl, ihm denselben zu überlassen. — Hierauf kaufte Joseph neue Leinewand, um den Leichnam damit zu verhüllen.

Auch kam Nicodemus, derselbe, der vormahls bei Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloe gegen hundert Pfund. — Sie nahmen dann den Leichnam Jesu vom Kreuze ab, balsamirten ihn nach Landesgewohnheit, und wickelten ihn in reine leinene Tücher.

In der Nähe von Golgatha aber war ein Garten, und in diesem eine neue, in einen Fels gehauene Gruft, die dem Joseph gehörte, und worin noch kein Todter jemahls gelegen hatte. In diese Gruft legten

ten sie Jesum, weil sie nahe war, und weil der Sabbath schon anbrach.

Die Weiber aber, die mit aus Galiläa gekommen waren, insonderheit Maria Magdalena, und Maria, die Schwester der Mutter Jesu, waren auch mit zum Grabe hingegangen, und sahen zu, wie sie ihn hinabsenkten.

Joseph wälzte zuletzt einen großen Stein vor des Grabes Thür, und kehrte zurück. Auch die Weiber kehrten um, kauften Specereien und Salben, und richteten sie zu. Doch den Sabbath über ruheten sie nach der Vorschrift des Gesetzes. —

Am folgenden Morgen kamen alle Oberpriester und Pharisäer zum Landpfleger, und sagten: „Herr, wir haben bedacht, daß die-
fer

ſer Verführer, da er noch lebte, geſagt hat: er werde nach drei Tagen von den Todten auferſtehen. Darum beſiehl, daß man das Grab biß zum dritten Tage bewache; damit nicht ſeine Jünger kommen, ihn hinwegſtehlen, zum Volke ſagen: er ſei von den Todten auferſtanden, und ſo der letzte Betrug ärger werde als der erſte.“

Pilatus antwortete: „So nehmt Wache; geht, und verwahret das Grab, ſo gut ihr könnet.“

Sie giengen hin, ſetzten Wache vor das Grab, und verſiegelten überdieß den vorgewälzten Stein.



T e x t e

zur Abwechslung für die Predigt am
heiligen Oster-Abende.

Röm. 5, 8.

Dadurch preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Röm. 14, 8. 9.

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn: darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden, und wieder lebendig geworden, damit er über Todte und Lebendige Herr sei.

1 Petri 1, 18. 19.

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eiteln Wandel; sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

2 Petri 2, 24. 25.

Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr waret, wie die irrenden Schaafte; aber

nun

nun seid ihr bekehret zu dem Hirten und Bischöfe eurer Selen.

I Kor. 15, 55 und 57.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? — Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum.

Offenb. Joh. 5, 12.

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob in Ewigkeit.

Apost. Geschichte 2, 26. 27. 28.

Auch mein Leib wird ruhen in Hoffnung; denn du wirst meine Seele nicht im Grabe lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Du thust mir kund die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte.

Auch können folgende Stellen abwechselnd gebraucht werden:

Röm. 8, 31—39.

Gal. 2, 20.

I Joh. 4, 9.

I Tim. 2, 5. 6.

Jes. 53, 4—7. oder 1—12.

Jes. 60, 1—5.

Offenb. Joh. 21, 4—7.

Kirchen=

Kirchengebete.

Allgemeine Beichte.

Allwissender, heiliger und gerechter Gott! der du die Herzen der Menschen erforschest; und alles Böse hassest; aber auch barmherziger Vater, der du an dem Elende der Sünder kein Gefallen findest, sondern ihre Besserung und Seligkeit willst: siehe! wir demüthigen uns vor dir im tiefen Gefühl unsrer Uebertretungen: du weißt es, und unser eigenes Gewissen sagt es uns, daß wir oft und mannigfaltig mit Gedanken, Begierden, Worten und Werken wider deine Gebote gesündigt haben.

ben. Ach wie oft haben wir unsre Fähigkeiten und Kräfte, und so manche Wohlthaten deiner Vaterliebe gemißbraucht; wie oft den Weg deines Gesetzes verlassen, und auf dem Abwege der Sünde uns immer weiter von dir und unsrer wahren Glückseligkeit entfernt! auch die Besten unter uns sind nicht von Fehlern rein! Wir erkennen es, daß wir durch unsre Vergehungen uns deines Mißfallens und deiner gerechten Strafen schuldig gemacht haben! Kann dir, dem Gerechtesten, die Bitte des Sünders gefallen, Gnade für Recht ergehen zu lassen, und immerfort des Uebertreters zu schonen, wenn er doch immer fortsündigt? Dürften wir es vor dir, dem Heiligsten, wagen, uns des Todes Jesu zu trösten, wenn wir, ungeachtet

achtet er auch zu unserm Besten starb, dennoch nicht ihm, sondern unsern Lüsten und Begierden leben wollten? Nein, du sandtest deinen Sohn, damit er uns dir heiligte zu einem Volk, das fleißig in guten Werken wäre; und giebst uns Kraft und Gelegenheit genug, Gutes zu thun, und deine Gebote zu halten. Darum geloben wir dir, mit Herz und Mund, aufrichtige und beständige Besserung unsers Sinnes und Lebens. Hier vor deinem Angesichte entsagen wir feierlich allen bösen Lüsten, allen ungerechten Werken, allen sündlichen Gewohnheiten. Es ist unser redlicher, fester Vorsatz, und es soll auch unser eifrigstes Bestreben in unserm ganzen Leben seyn, unsern Sinn und Wandel nach deinem Willen einzurichten, und beständig

ständig auf dem Wege der Tugend und Gottseligkeit einherzugehen. Aber wir sind schwache Menschen, die ohne deinen Beistand nichts vermögen. Darumbitten wir dich, unterstütze du selbst uns mit der Kraft deines Geistes, unser Versprechen zu erfüllen. Stärke und befestige in uns immer mehr diese guten Gesinnungen und Entschliefungen. Hilf uns alle Versuchungen und Reizungen zur Sünde besiegen. Hilf uns ein gutes Herz, ein reines Gewissen bewahren bis an das Ende unsers Lebens, damit wir der Seligkeit des gegenwärtigen und zukünftigen Lebens fähig und theilhaftig werden, die du uns durch Jesum Christum verheißten und bereitet hast! Amen.

2) Privatbeichte.

Gott! wie oft haben wir uns geweigert, auf deine Stimme in der Natur und in deinem Worte zu merken, und uns von dir, dem weisesten huldreichsten Vater regieren zu lassen! wie oft haben wir deine Wohlthaten zur Sünde gemißbraucht, oder sie doch mit einem unempfindlichen, undankbaren Herzen genossen! Nein! Wir sind noch weit davon entfernt, so weise, so tugendhaft, so eifrig in allen guten Werken zu sein, als es Menschen, als es Christen, die du so hoch begnadigt hast, sein sollten. Wir haben gegen dich gesündigt, oft und auf mancherlei Art: das sagt uns unser Herz; und das beschämt, das schmerzt uns jetzt, da wir unsre Gedanken auf dich den Allgütigen richten,

ten, gegen den wir lauter Gehorsam, lauter Dank seyn sollten. Ach verwirf unsre Reue nicht, und laß sie durch Christum Früchte der Besserung in uns hervorbringen! Stärke du uns selbst, o Gott, in unsern guten Gesinnungen, durch deinen alles belebenden Geist. Bewahre uns durch deine Vorsehung vor allen zu harten Versuchungen zur Sünde, zur Trägheit und Verdrossenheit im Guten. Dir zu gefallen und besser zu werden, das ist jetzt unser aufrichtigster sehnlichster Wunsch! Ach laß denselben uns stets begleiten, damit wir das wirklich sein und werden, was wir jetzt zu sein wünschen.

Segne in dieser Absicht den Gebrauch des heiligen Abendmahles, und gieb, daß alle die Gedanken, Empfin-

Empfindungen und Vorsätze, die uns in dieser dir geweihten Stunde beschäftigen, als ein guter lebendiger Saamen in uns wurzeln und Früchte bringen mögen zum ewigen Leben, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Absolutions-Formel.

Wenn dieß eure ernstlichen Gesinnungen vor Gott sind; so wird euch der Herr alle eure Sünden vergeben; und so verkündige ich euch Gottes Gnade, Leben und Seligkeit im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

(Gehet nun hin in Frieden; und sündigt hinfort nicht mehr. Sehet zu, bringet rechtschaffene Früchte der Buße.)

3) Morgengebete an Sonntagen.

I.

Gott verehren, meine christlichen Freunde! Gott verehren, ist unsre höchste Seligkeit. Laßt uns dieses erkennen, und unsern gütigen himmlischen Vater bitten, daß er diesen Tag einen Tag des Segens für uns sein lasse.

Gott! wie glücklich sind wir, daß wir von irdischen Geschäften frei, uns in deinem Hause versammeln können. Hier ist es, wo wir über alles, woran uns am meisten gelegen ist, mit stillem Geiste nachdenken; uns zu dir, unserm Schöpfer und Vater erheben; uns von deinem Willen unterrichten; uns im Glauben an dich und deinen Sohn stärken; uns deiner Wohlthaten und der Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit

f lichkeit

lichkeit freuen, und so unsern Geist nähren, und uns zu einem bessern, höhern Leben vorbereiten sollen. Dank sei es deiner weisen väterlichen Güte, die diese Veranstaltungen getroffen, und uns bisher in dem Genuße derselben erhalten hat! O daß wir sie heute und immerdar recht würdig gebrauchten; daß wir unsre Gedanken aus der Zerstreuung sammleten, um sie ganz auf den heilsamen Unterricht, den du uns durch Jesum gegeben hast, zu richten, damit wir dich immer besser kennen, immer herzlicher lieben, dir immer freudiger vertrauen, und deinen heiligen Geboten immer williger und treuer gehorchen lernten. Ach daß Keiner diesen Tag zurücklegte, ohne an demselben im Guten zugenommen, und mehr Erkenntniß

niß der Wahrheit, mehr Kraft zur christlichen Tugend, mehr Weisheit zur Führung des gegenwärtigen, und mehr Fähigkeit zum Genusse des künftigen Lebens erlangt zu haben! Dein Segen, o Gott! begleite alles, was wir heute denken, reden und hören, damit es reiche Früchte der Besserung und Beruhigung in uns hervorbringen möge. Amen.

2. (Wenn Communion ist.)

Gott, den Allwissenden, kann niemand täuschen. Er unterscheidet Wahrheit und Schein auf das genaueste von einander; kennet unsre geheimsten Gedanken, höret unsere leisesten Wünsche, und nur Wahrheit und Aufrichtigkeit können ihm wohlgefallen.

Dieser Gedanke, meine Brüder,
müsse

müsse uns bey allen unsern gottesdienstlichen Handlungen begleiten, und uns auch bei der gegenwärtigen Gebetsübung vor aller Heuchelei bewahren.

Herr, unser Gott, wir sind hier, um uns durch stilles Nachdenken und durch die lebhafteste Vorstellung deiner Gegenwart in unsern guten Gesinnungen zu stärken, und bei dir Kraft und Beistand zu suchen, denselben stets gemäß zu leben. Möchte doch der Abscheu vor dem Bösen, und die Liebe zum Guten immer tiefere Wurzeln in uns schlagen, und immer herrschender in uns werden!

Sünde und Laster machen uns und Andere elend: Tugend und Frömmigkeit allein können uns und unsern Brüdern wahre Freude und Seligkeit geben. Das sagst du
uns

uns durch die Natur und durch dein Wort; das bestätigt unsre eigne Erfahrung und die Erfahrung aller Menschen. Wenn wir recht und wohl thun: so wohnet Friede in unsrer Brust; so erhebt sich unser Geist mit Zuversicht zu dir, seinem Schöpfer und Vater; so zeigt sich uns alles, was außer uns ist, in einer ganz andern, in einer heitern Gestalt; so schrecket uns weder das Gegenwärtige noch das Zukünftige. Und wenn wir Unrecht und Böses thun: so dürfen wir unsre Augen nicht zu dir aufheben; müssen die Zerstreuung suchen, um nicht an dich, nicht an uns selbst, nicht an unser Verhalten zu denken; sind unruhig, unzufrieden mit uns selbst und mit allem, was uns umgiebt; und das betrügliche Vergnügen, das wir

wir etwa dabei genießen, machet bald dem Verdruße, der Beschämung, der Reue Platz.

Ach laß uns dieses stets bedenken, die Sünde stets als die Quelle alles Elendes, und Pflicht und Tugend als den einzigen Weg zur Glückseligkeit betrachten.

Nein, ferne, ferne sei es von uns, jemals mit Wissen und Willen zu sündigen, deine weisen, heilsamen Gesetze jemals mit Vorsatz zu übertreten!

Ferne sei von uns aller Kaltsinn, aller Undank gegen dich, unsern Wohlthäter und Vater; alle Unzufriedenheit mit deinen Schickungen; alle Widersetzlichkeit gegen deine Befehle; alle Gleichgültigkeit gegen Religion und Tugend; alle Heuchelei und Trägheit bei dem Gottesdienste;

tesdienste; aller Unglaube und alle Zweifelsucht, die uns Trost und Kraft zum Guten rauben könnten!

Ferne sei es von uns, das Christenthum mit unserm Munde zu bekennen, und doch mit unserm Leben zu verläugnen! Jesum unsern Herrn zu nennen, und doch seinen Geboten und seinem Beispiele nicht zu folgen! Ihn für unsern Heiland und Erlöser zu halten, und uns doch nicht durch ihn von der Herrschaft der Sünde, von der Tyrannei aller bösen Lüste und Leidenschaften befreien zu lassen!

Ferne sei von uns jede unmaßige, unordentliche Begierde nach Reichthum, nach Ehre, nach Macht, nach sinnlichem Vergnügen; jede Art der Unmäßigkeit, die uns träge zum Guten, und verführbarer zum Bösen

sen machet ; jede Lust , die unsre Seele erniedriget und schwächet , und uns den Geschmack an den Freuden der Andacht benimmt ; jede Neigung , jeder Anschlag , jeder Gedanke , dessen wir uns vor dir und vor unserm eignen Gewissen schämen müßten !

Ferne sei es von uns , deine Kinder , unsre Brüder , zu verachten , zu hassen , zu verläumden , zu mißhandeln ; ihre Vorzüge zu beneiden ; sie in dem Besitze ihres Eigenthums und ihres Wohlstandes zu stören ; ihnen Fallstricke und Hindernisse in den Weg zu legen ; den Unschuldigen zu verführen ; den Schwachen zu ärgern ; des Unglücklichen zu spotten ; schädliche Grundsätze unter den Menschen zu verbreiten ; oder irgend Jemanden , er sei unser Feind
oder

oder unser Freund, die Pflichten der Gerechtigkeit, der Billigkeit, der Nachsicht, des Wohlwollens, der Dienstfertigkeit, und der allgemeinen und brüderlichen Liebe zu versagen!

Ferne sei es von uns, bloß für uns und nicht auch für Andere zu sorgen; bloß unsern eignen Vortheil, und nicht das allgemeine Beste zu suchen; bloß auf das Gegenwärtige, und nicht auf das Zukünftige zu sehen; bloß nach den Gütern und Annehmlichkeiten dieses so schnell dahin eilenden Lebens zu trachten, und nicht noch vielmehr nach der Vollkommenheit und Glückseligkeit des höhern Lebens zu streben, zu welchem du uns durch Christum berufen hast!

Ja, Gott, laß doch alle diese bösen
sen

sen Neigungen und Thaten, alle diese Sünden und Fehler, alles, was du uns verbietest, was Vernunft und Religion und Gewissen nicht billigen, ewig ferne von uns sein! Hilf uns durch deinen Geist die ersten unordentlichen Regungen, die in uns entstehen, bemerken und unterdrücken; alle Reizungen und Versuchungen von außen beherzt und standhaft bestreiten; und laß uns in dem rühmlichen Kampfe wider das Böse niemals ermüden, und des Sieges immer seltener verfehlen.

Deffne hingegen unsre Herzen allem dem, was wahr und gut, was groß und adel ist, was dir wohl gefällt, was Menschen und Christen wahre, bleibende Ehre bringt. Lehre uns diese Dinge immer besser kennen und höher schätzen, immer feuriger

riger lieben, immer eifriger darnach streben. Laß die ehrfurchtsvollste, innigste Liebe zu dir, unserm himmlischen Vater, und zu Jesu, unserm Heilande und Herrn; die herzlichste Liebe gegen alle Menschen, gegen Gute und Böse, Christen und Nichtchristen; laß die wirksamste Liebe zu allem, was tugendhaft und löblich ist, was Vollkommenheit und Glückseligkeit befördern kann, in uns leben und herrschen, alle unsre Gedanken, Worte und Werke regieren, und uns dir immer wohlgefälliger machen, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

4) Morgengebete an Wochentagen.

I.

Unser Hülfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht
hat. Amen!

Wer

Wer seinem Nächsten dienet, der dienet Gott in seinen Kindern; wer seine Berufspflichten gewissenhaft erfüllt, der verehret Gott, und die weise Einrichtung, die er in der Welt gemacht hat. So kann, so soll unser ganzes Leben eine beständige Verehrung Gottes sein. Laßt uns das wohl bedenken, meine christlichen Freunde, und unsern himmlischen Vater bitten, daß er uns seinen Beistand zur Führung eines solchen Lebens verleihen möge.

Gott, du hast einem Jeden von uns seinen Beruf und seine Geschäfte im häuslichen und bürgerlichen Leben angewiesen. Sieh doch, daß wir dieselben stets so behandeln, daß wir dabei ein gutes Herz und ein ruhiges Gewissen bewahren, um uns deines Wohlgefallens getrösten zu

zu Können. Laß alle Ungerechtig-
keit, allen Betrug, alle Übervor-
theilung des Nächsten, allen Eigen-
nuß, alle menschenfeindliche Gesin-
nung, alle unordentliche Lüste und
Leidenschaften ferne von uns sein,
und niemals unsre Seele beherrschen.
Laß die genaueste Gewissenhaftigkeit
an uns allen im Kleinen, wie im
Großen, bei geheimen, wie bei öf-
fentlichen Thaten sichtbar sein; laß
uns stets und überall als Menschen
reden und handeln, die in deiner
Gegenwart leben, und es nie ver-
gessen, daß sie einst von allem, was
sie denken und thun, dir Rechenschaft
geben sollen. Mögten wir nie kla-
gen, wenn das Werk, das du, o
Gott! uns anvertrauest, uns eine
drückende Last wird, sondern dich
preisen, daß du Fleiß und Beharr-
lichkeit

lichkeit uns als den sichersten Weg zur Glückseligkeit vorgezeichnet hast.

Gehen unsre Geschäfte glücklich von statten; bringen sie uns Vortheil, Ehre, Ruhm; befördern sie das Beste unsrer Brüder; o so laß uns nicht eitel und stolz, nicht sicher werden, deiner nie vergessen. Laß deinen Segen vielmehr unsern Muth stärken, um nie in unserm redlichen Eifer zu ermüden! Und wenn wir die Früchte unserer Arbeit nicht sehen; so müsse uns die Zuversicht aufrecht halten, daß unter deiner gütigen Aufsicht doch keine gewissenhafte Bemühung verlohren gehen kann, und daß es unsere Schuldigkeit sei, auch an unsre Nachkommen zu denken. Laß uns, barmherziger Gott, jederzeit unsträflich leben, und bei unsern Berufsgeschäften

schäften so denken und gesinnet sein,
wie wir es dir ietzt angelobt haben.
Erhöre uns, gütigster Vater, durch
Jesum Christum unsern Herrn!
Amen.

2.

Unsre Hülfe kömmt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht
hat! Amen.

Sammet eure Gedanken, meine
christlichen Freunde, und richtet sie
ganz auf Gott, zu dessen Verehrung
und Anbetung wir hieher gekom-
men sind.

Hier sind wir, o Gott! vor dir,
dem Allwissenden und allenthalben
Gegenwärtigen, um das würdigste
und seligste Geschäfte zu verrichten,
das vernünftige Menschen üben kön-
nen; um uns mit unserm Geiste zu
dir,

dir , unserm Schöpfer und Vater,
zu erheben, uns an deine Größe und
an deine Wohlthaten zu erinnern;
uns dadurch im Glauben an dich und
deine Vorsehung zu stärken ; und
uns zur bessern Erfüllung unserer
Pflichten zu ermuntern.

Wohl uns, daß wir uns mit un-
serm Geiste zu dir erheben ; dich den-
ken , dich als unsern Vater denken,
und uns in deiner Fürsorge beruhig-
en können. So unermesslich dein
Reich, so unzählbar die Menge dei-
ner Unterthanen ist ; so geringe die
Stelle sein mag, die wir unter den-
selben einnehmen, so sind wir doch
auch deine Kinder. Du siehst und
kennest uns so genau ; du liebest uns
so gewiß , als ob wir die einzigen,
die vornehmsten Werke deiner Hän-
de

de wären ; denn du bist der Allwissende ; du bist die Liebe selbst.

Wie köstlich ist uns dieser Gedanke, o Gott! wie beruhigend bei dem Gefühle unsrer Schwachheit und Dürftigkeit! Welche Aussichten einer künftigen Vollkommenheit und Glückseligkeit öffnet er vor uns! O drücke du ihn selbst tief in unsre Herzen ein, den Gedanken von dir und unsrer seligen Verbindung mit dir! Laß ihn sich nie gänzlich in uns verdunkeln, nie ihn zweifelhaft und unwirksam in uns werden. Er müsse uns jeden Morgen zu neuem Lobe erwecken, uns bei allen unsern Geschäften und Vergnügungen begleiten, alle unsre Entschließungen, Worte und Werke regieren. Er müsse unsern Geschmack an allem, was wir Gutes und Schönes in der

Welt sehen und genießen, erhöhen, und uns alle Leiden, die uns treffen, leicht und erträglich machen. Nie müsse das Andenken an dich knechtische Furcht, sondern stets tiefe kindliche Ehrerbietung gegen dich, den Gütigsten Huldreichsten Vater, und herzliche Freude an dir in unsrer Seele erwecken. Von diesem großen Gedanken durchdrungen, und von seiner Kraft beselt, werden wir uns allen deinen Schickungen mit Gelassenheit unterwerfen; allen deinen Forderungen willig nachkommen; alle Pflichten unsers Standes und Berufs treulich erfüllen; stets auf dich sehen, und uns in allen Stücken nach deinem heiligen und guten Willen richten. Und so werden wir unsre Tage auf Erden ohne ängstliche Sorge durchleben, dich mit festem Vertrauen

Vertrauen und freudigem Gehorsam ehren, und uns dadurch des höheren Glückes, das du deinen Kindern im Himmel bereitest, immer fähiger machen. Amen.

5) Morgenbete an Festtagen.

a. Am Neujahrstage.

Von dem Herrn, unserm Gott, kommt Glück und Segen. Mit ihm fangen wir dieses neue Jahr an. Er lasse den Anfang und den Ausgang desselben gesegnet sein!

Laßt uns unsre Herzen zu ihm, dem Ewigen, dem Unendlichen erheben, der da ist und war und sein wird, und von dem Gefühl seiner Größe und unsrer Hinfälligkeit durchdrungen, also sprechen:

Gott, der du von Ewigkeit zu Ewigkeit lebest, herrschest und wir-
fest;

fest; alle Zeiten und Welten nach deinem Wohlgefallen ordnest und regierest; und selbst über alle Abwechselungen und Zufälle erhaben, stets bleibest, wie du bist; wir, deren Tage eine Hand breit sind, und deren Leben wie nichts vor dir ist; wir sind allhier versammelt, um dich den Ewigen, anzubeten, und dir, dem unsre Zeit, wie alles, was wir sind und haben, zugehört, die Erstlinge dieses Jahres zu heiligen. Mögte dir dies Opfer unsrer Ehrfurcht und Unterwürfigkeit angenehm sein!

Mit Danken kommen wir vor dein Angesicht, o Gott! und das Lob deiner Güte soll heute und immerdar unser erstes Geschäft sein. Welch' eine Reihe von den kostbarsten leiblichen und geistigen Segnungen

gen und Wohlthaten stellt sich nicht unserm Geiste dar, wenn wir auf das verflossene Jahr zurücksehen; und wem anders, als dir und deiner unverdienten Gnade haben wir sie alle zu danken? Leben, Gesundheit, Stärke; — Nahrung, Kleidung; — Freude, Vergnügen; — Fortgang und Segen in unsern Geschäften; — Wahrheit und Unterricht; — Trost und Hoffnung; Bewahrung vor der Sünde und dem Elende; — Kraft zum Guten; — besondrer und öffentlicher Wohlstand; — alles kommt von dir, dem Vater des Lichts, dem Urquell der Glückseligkeit; alles sind Geschenke deiner wohlthätigen Hand. Jeder Tag, jede Stunde des vergangenen Jahres zeugt von deiner Liebe und Güte gegen uns. Deine Gnade ist alle Morgen

gen neu, und deine Treue ist groß. Dir, o Herr! dir gebühret Preis und Ehre; dich müssen alle deine Geschöpfe loben, denn du erbarmest dich aller deiner Werke, und hörst niemals auf, ihnen Gutes zu erweisen und sie zu segnen.

O daß doch jeder Tag des verflossenen Jahres von unsrer Dankbarkeit, von unsrer Gegenliebe, von unserm Gehorsam gegen dich zeugte; daß doch keine der verlebten Stunden einst wider uns auftreten, und uns des Mißbrauchs deiner Güte beschuldigen mögte! Aber wie mancher versäumten Pflicht, wie manches unterlassenen Guten, wie mancher unordentlichen Begierde müssen die vergangenen Lebenstage uns vor dir dem Allwissenden anklagen! Ach! wie groß war nicht die Gefahr
Vieles

Vieler, vielleicht der Meisten unter uns, vom Tode und der Ewigkeit übereilt zu werden, ehe sie sich zum Übergange in ein besseres Leben geschickt gemacht hatten! Gott! erbarme dich unser aller; höre nicht auf, unser zu schonen, und entziehe uns deine Güte nicht. Tilge unsre Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit, und laß sie in das Meer der Vergessenheit versinken.

Und dieses neue Jahr, o Gott! das uns deine Güte heute antreten läßt, laß dasselbe nicht unsre Schuld vermehren, sondern unsre Vollkommenheit und Glückseligkeit befördern. Laß es fruchtbarer an guten Gesinnungen und Thaten für uns sein, als es unsre bisherigen Lebensjahre waren. Sieh daß wir unsre höhere Bestimmung nie vergessen;
das

Das Gegenwärtige stets mit dem Zukünftigen verbinden, und vornehmlich nach dem trachten, was droben ist. Lehre uns stets bedenken, daß unsre Tage unvermerkt dahin eilen, und daß der Geist, der in uns wohnt, unsterblich ist, damit wir dadurch weise, und der seligsten Hoffnungen für iene Welt theilhaftig werden, durch Jesum Christum. Amen.

b. In der Fastenzeit.

I.

Sammlet eure Gedanken, meine christlichen Freunde! und richtet sie ganz auf Jesum Christum, und auf Gott, der ihn uns zum Heilande geschenkt hat.

Anbetungswürdiger Gott, mit stiller Ehrfurcht gedenken wir wiederum der Leiden und des Todes Jesu,

su, unser̄s Erlöser̄s. Durchdrun-
gen von Mitleid, wenn wir ihn, den
Heiligen, den Gerechten, unter
schmachvollen Leiden sterben sehen,
blicken wir auf dich, seinen und un-
sern Vater. Mit Bewunderung und
Liebe verehren wir deine Weisheit
in dieser großen Anstalt zu unserm
Heile. Für uns kam er, unser Er-
retter, vollbrachte deinen Willen,
gab uns das herrlichste, nachah-
mungswürdigste Beispiel, litt und
starb für uns. Möchten wir doch
alle durch deine väterliche Liebe, die
du in dieser Veranstaltung so deut-
lich geoffenbaret hast, zur herzlichen
Gegenliebe, und zum treuesten Ge-
horsam gegen deine wohlthätigen
Gesetze ermuntert werden. Möch-
ten wir alle durch die Betrachtung
der Leiden und des Todes Jesu bes-
sere

sere, einer seligen Unsterblichkeit fähigere Menschen; — möchten wir alle wahre Christen werden. O Vater! fest wollen wir halten an der Ueberzeugung, daß nur der Rechtsschaffene, nur der Freund der Tugend Antheil an den Früchten des Erlösungstodes Jesu nehmen könne; daß aber der Lasterhafte, der Menschenhasser, der frevelnde Verächter deiner Gebote sich des Verdienstes Jesu vergebens getröste. Auf's neue wollen wir dir bei der Beherzigung der Leiden Jesu geloben, dir und deinen heiligen Gesetzen gehorsam zu sein. Seine Lehre, sein Sinn und Wandel soll uns immerfort auf dem Wege unsers Lebens leiten. Ja, mit Freude und Dank heiligen wir dir, o Gott! unsre Herzen. Laß sie dein sein; laß sie
 stets

stets erfüllt werden mit der Kraft,
 ädel und deiner würdig zu wandeln,
 damit wir einst am Ende unsers Le-
 bens mit der Geistesruhe zu dir hin-
 übergehen können, mit welcher Je-
 sus sein frommes Leben beschloß. Du
 wirst uns stärken in diesen Gesin-
 nungen, auf dich hoffen wir, All-
 gütiger! Amen.

2.

Gesegnet sei uns der Tag des
 Herrn; der Tag der Ruhe und
 Erquickung von irdischen Geschäf-
 ten und Sorgen; der Tag der größ-
 fern, ädlern Thätigkeit des vernünf-
 tigen, zur Unsterblichkeit geschaffe-
 nen menschlichen Geistes; der Tag
 der feierlichen Verehrung Gottes
 und seines Sohnes Jesu; der Ge-
 dächtnistag des Ursprungs aller
 Dinge

Dinge und unsrer Wiederherstellung zur Glückseligkeit!

Heiterer und froher, o Gott, ist der Blick, den wir heute auf einen großen Theil deiner Kinder auf Erden, unsrer Brüder, auf alle diejenigen richten, die Christen heißen. Heute sehen wir Millionen von Menschen, ganze Völker, das Joch der Knechtschaft, die Last der Armut, die Beschwerden ihres Standes, den Druck und die Verachtung der Reichen und Großen weniger fühlen; sehen sie, sich mehr als Menschen, als Brüder und Schwestern, als deine Kinder und Verehrer, als vernünftige, unsterbliche Geschöpfe fühlen; sehen, wie sie sich in deiner Verehrung und in der Verehrung Jesu vereinigen, und sich da ihrer Verwandtschaft unter einander und ihrer

ihrer Verbindung mit dir, ihrem Schöpfer und Vater, und mit deinem Sohne, ihrem Herrn und Erretter, freuen. Ja, heute fühlen sich der Knecht, die Magd, der Slave, alle niedrigeren Classen von Menschen, freier und größer, und werden ihres Daseins und ihres Lebens froher. Tausend und wieder tausend Menschenseelen empfinden heute ihre Würde und ihre hohe Bestimmung lebhafter, entreißen sich den Geschäften und Sorgen, die sie sonst zur Erde niederdrückten, erheben sich über den Staub, erheben sich bis zu dir, dem Vater aller Menschen, aller Geister, und finden in dir die Ruhe, die sie sonst nirgends finden konnten. Und wer kann die Summe von wahren lichtvollen, guten, frommen Gedanken, Empfindungen, Entschlüssen

schlüssen und Vorsätzen zählen, die an einem solchen Tage unter den Menschen, unter den Christen entstehen, oder aufs neue erweckt und gestärkt werden? Wer die Erndte berechnen, die diese Aussaat verspricht?

Dank und Lob sei dir, dem einzigen wahren Gott, daß du diese Veranstaltungen getroffen, und auch uns bis auf diesen Tag in dem Gemusse derselben erhalten hast! Nein, wer sich dieses Tages nicht freuet, der ist ein Menschenfeind, ein Feind seiner eigenen Vollkommenheit und Glückseligkeit.

Möchten viele, viele unsrer Brüder sich dieses Tages freuen, und an demselben weiser und besser, zufriedener und glückseliger werden! Dein Geist, o Gott, stärke und

und belebe alle deine Knechte, alle Lehrer der Wahrheit und des Christenthums, die es redlich meinen, und lasse den guten Saamen, den sie ausstreuen, hundertfältige Früchte bringen. Groß ist die Erndte, o Herr, aber der treuen Arbeiter sind wenige. Sende du selbst immer mehrere und treuere Arbeiter in deine Erndte, und laß ihnen ihre Arbeit wohl gelingen! Amen.

c. Am Charfreitage.

Am Todestage Jesu, unsers Seligmachers, beten wir dich demüthig an, Allgütiger! der du ihn für uns dahin gabst. Gott! wie unendlich viel hast du durch ihn an uns gethan. In ihm hast du uns den zuverlässigsten Lehrer, den sichersten Führer, den mächtigsten Erretter

retter von allem wahren Elende gesandt; um unsertwillen hast du ihn der unverdientesten Mißhandlung und den bittersten Leiden unterworfen; für uns hast du ihn unter unaussprechlichen Schmerzen am Kreuze sterben lassen. O! gesegnet sei uns heute das Andenken seines Todes! Gesegnet das Andenken des Heiligen und Unschuldigen, der wohl Freude hätte haben können, aber Schmach und Tod wählte, damit Vielen geholfen würde! Gesegnet das Andenken des frommen, standhaften Dulders, der stets auf dich sahe, der du ihn gesandt hattest; stets deine Gegenwart empfand, und in deiner Gegenwart wandelte, und im Leben, wie im Tode, sich deinem heiligen und guten Willen ohne Weigerung unterwarf. Gesegnet, ewig

ewig gesegnet sei uns das Andenken des großmüthigen Erretters, der alles für uns, seine Brüder aufgeopfert; der unsre Gewissensruhe und unsern Trost so theuer erkauft, und uns auf dem Wege der tiefsten Erniedrigung, zu dir, o Gott! und zur Seligkeit geführt hat. O daß dieses Andenken an ihn uns alle heute zum freudigen Danke gegen dich ermuntern; — daß es uns alle mit neuem Eifer erfüllen möchte, wie er, zu leben und zu leiden, und im Leben, in Leiden und im Tode dich, unsern Vater, zu verehren. Das wollen wir von ihm unserm Anfänger und Vorgänger lernen, und so aus seinem Andenken eben so viel Weisheit, gut zu leben, als Kraft, christlich zu dulden, schöpfen. Dein Geist, Allgütiger! belebe in uns
h diese

diese guten Entschließungen, und stärke uns, sie zu deiner Verherrlichung und unserm ewigen Heile zu erfüllen. Amen.

d. Am Osterfeste.

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, an welchem er sich herrlich bewieß, und seinen Sohn Jesum von den Todten auferweckte. Laßt uns an demselben uns freuen und fröhlich sein.

Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi, und auch unser Vater; siehe mit Wohlgefallen auf uns, deine Kinder, herab, und auf die Freude, die uns heute vor dir versammelt hat. Wir feiern den Tag der Vollendung deines Sohnes, des Erstgebohrnen unter deinen Verehrern; den Tag seines Sieges, der auch un-
ser

ser Sieg ist; den Tag, da du ihn öffentlich für deinen Sohn, und uns, die wir an ihn glauben, für deine Kinder und Erben deines Reiches erklärtest. Wir freuen uns darüber, daß du seinen Gehorsam und seine großmüthige Menschenliebe so herrlich belohnt; und ihm volle Gewalt gegeben hast, alle die selig zu machen, für welche er sich selbst aufgeopfert hatte. Ja, dir gefällt Recht und Wohlthun über alles! Du bist ein reicher Vergelter derer, die dich mit willigem Gehorsam ehren, und sich auf dich verlassen. Sie verlassen sich auf den Wahrhaftigen, der Treue und Glauben hält ewiglich, und dessen Verheißungen so gewiß erfüllt werden, als sie gegeben sind. Auch an ihm, an unserm Herrn und Heilande hast du sie erfüllt,

füllt, und du wirst sie gleichfalls an uns, seinen Erlöseten erfüllen. Er lebet, er, der für uns gestorben war, und mit ihm, und durch ihn sollen auch wir leben. Er hat gesiegt, und genießt nun die Früchte seines Sieges; mit ihm, und durch ihn sollen auch wir alles überwinden, und dereinst, wenn wir ihm treu verbleiben, den Preis der Sieger aus seiner Hand empfangen. Welche Dankbarkeit, welchen Gehorsam, welches Vertrauen sind wir nicht dafür dir unserm Wohlthäter und Vater; — welche Liebe und Ergebenheit unserm Erretter und Seligmacher schuldig! O! möchten doch diese frommen Empfindungen uns alle durchdringen, und des Heils, dessen wir uns freuen, fähig und würdig machen. O! möchte es doch dir gefallen, auch die-

ienigen

ienigen unter uns, die noch geistig todt, und zum Guten gleichsam erstorben sind, aus ihrer Betäubung und Gleichgültigkeit zu erwecken; sie zur Veränderung des Sinnes und Wandels zu bewegen, und uns allen neues Leben einzuflößen, damit Christus durch uns verherrlicht werde! Laß doch deinen Geist auf uns herabkommen, uns nach dem Bilde Jesu erneuern, und das Wollen und Vollbringen des Guten in uns wirken. Laß den Vortrag deines Wortes und die ganze Feier dieses Festes so gesegnet für uns sein, daß wir alle dadurch weiser, besser, glückseliger werden. Amen.

e. Am Himmelfahrtstage.

Jesus unser Heiland, der für uns gestorben war, ist vollendet,
und

und lebt und herrscht ewig bei Gott. Laßt uns, meine christlichen Freunde! seines Sieges und seiner Herrlichkeit uns freuen, und mit frohem, herzlichem Danke das Fest seines Hinganges zum Vater begehen.

Dank und Lob ihm, dem Sohne des Höchsten, dem Geliebten des Vaters, für alles, was er zu unserm und unsrer Brüder Heil gelehrt, gethan, erduldet, gelitten, aufgeopfert hat! Keine Mühe, keine Arbeit, keine Erniedrigung, kein Opfer war für die Wahrheitsliebe, für die Gottesliebe, für die Menschenliebe, die ihn beseelten, zu schwer, zu tief, zu kostbar. Ihn schreckten weder Hindernisse noch Schwierigkeiten, weder Widerstand noch Undank, weder Verachtung noch Schande, weder Schmerz noch Tod,

von

von der Ausführung des großen Werkes ab, das ihm der Vater aufgetragen hatte. Seinen Willen zu thun, und die Menschen, seine Brüder, zu belehren, zu bessern, zu beruhigen, sie dem Irrthume, dem Laster, dem Elende zu entreißen, ihnen vorzuleuchten, den Weg zu bahnen, sie zu Gott zu führen, und guten Saamen, Saamen der Wahrheit, der Tugend, der Glückseligkeit, auf alle künftige Zeiten auszustreuen: das war sein liebstes, sein einziges Geschäft auf Erden. Dazu lebte und lehrte er in Armuth und Niedrigkeit, unter hartnäckigen Widersprüchen und Verfolgungen. Darauf starb er am Kreuze, und beschloß durch den unschuldigsten, heiligsten Tod sein eben so unschuldiges und heiliges Leben, und dadurch

dadurch bestätigte er seine Sendung vom Vater. Noch am Kreuze verkündigte er Unsterblichkeit und ewiges Leben, und benahm dadurch dem Tode alle seine Schrecknisse. Und er selbst siegte über Tod und Grab. Ihn weckte der Vater zur Belohnung seiner Treue, zur Bestätigung seiner Lehre, zur Befestigung unsrer Hoffnung und Zuversicht, von den Todten auf, erhöhete ihn zu seiner Rechten im Himmel, und setzte ihn zum Haupt der Gemeinde, zum Herrn über alles.

Ja, vor dir unserm Herrn und Erlöser beugen wir unsre Knie. Dich verehren wir als den Gesandten und Stellvertreter Gottes unter den Menschen. Dich lieben wir, deiner freuen wir uns als unsers größten Wohlthäters und Seligmachers.

Ja,

Ja, wir rühmen uns dessen, daß wir deine Bekenner, deine Schüler, deine Nachfolger, deine Unterthanen sind, daß wir dir angehören und in solchen genauen, seeiigen Verhältnissen gegen dich stehen. Auf dich wollen wir sehen, nach dir uns bilden, getrost und froh auf dem Wege wandeln, auf welchem du uns vorgegangen bist, und auf welchem du das Ziel erreicht hast. Da, wo du bist, sollen auch wir, deine Diener, sein. Da willst du auch uns eine Stätte bereiten. Wir sollen dich und deine Herrlichkeit sehen, und an deiner Herrlichkeit Theil nehmen! Deine Worte sind Wahrheit, deine Verheißungen gewiß und untrüglich: der Vater selbst hat sie für seine Aussprüche und Verheißungen erklärt. Darauf verlassen, daß freuen wir

wir uns. Wohl und ewig wohl uns,
daß wir Christen sind! Amen.

f. Am Pfingstfeste.

Die Gnade Gottes des Vaters,
die Liebe unsers Herrn Jesu
Christi, und die Kraft seines Gei-
stes sei mit uns allen! Amen.

Dank und Lob sei dir, Gott und
Vater unsers Herrn Jesu Christi,
daß du auch uns zur Erkenntniß
und zum Glauben des Christen-
thums gebracht, und in demselben
so viel Licht, so viel Kraft und Le-
ben, so viel Trost und Seligkeit hast
finden lassen. Ja, alle gute Gaben,
alle vollkommne Geschenke kommen
von dir; und unter diesen auch die
beste aller Gaben, das Kostbarste al-
ler Geschenke, das Christenthum:
die richtige, zuverlässige Erkenntniß
von

von dir und deinem Willen; diese kindliche Hoffnung und Zuversicht zu dir, unserm Vater; diese tröstliche Versicherung von deiner Huld und Gnade; diese seelige Entbindung von aller abergläubischen Furcht und allem slavischen Schrecken; dieser freie, frohe, adle Sinn; diese getrostete Erwartung der Unsterblichkeit und des ewigen Lebens!

Ja, sie, diese lebendige und belebende Quelle, müsse unsern Durst nach Wahrheit, nach Weisheit, nach Tugend, nach Glückseligkeit immer mehr stillen! Keine ängstlichen Zweifel, keine unordentlichen Leidenschaften, müssen sie ie trüben, oder unsern Geschmack an derselben schwächen! Den Namen der Christen mit der That zu behaupten; die Kraft des Christenthums immer völliger zu erfahren;

erfahren; seine Vorrechte immer freier und froher zu genießen; uns durch Weisheit und Tugend, durch Zufriedenheit und Seeligkeit, von allen, die nicht das Glück haben, Christen zu sein, immer mehr auszuzeichnen, und dadurch die Lehre, die uns erfreuet und beseeliget, auch andern verehrungswürdig zu machen: Das ist iht der sehnlichste Wunsch unsers Herzens, o Gott. Begünstige selbst seine Erfüllung durch deine weise, gütige Vorsehung. Stärke uns im Glauben an deinen Sohn Jesum und seine göttliche Lehre, und laß unsern Glauben immer lebendiger und fruchtbarer an guten Werken werden. Vater, laß doch das Reich Jesu immer mehr kommen und sich immer weiter verbreiten, das Christenthum immer
mehr

mehr von menschlichen Zusätzen und Mißbräuchen gereiniget werden, und seine wohlthätige Kraft sich allenthalben immer mächtiger und herrlicher beweisen! Amen.

g. Am Weihnachtsfeste.

Ehre sei Gott in der Höhe, Heil auf Erden, und an den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir haben uns an diesem festlichen Tage versammelt, meine christlichen Freunde, um dem Herrn unserm Gott gemeinschaftlich für die Wohlthaten zu danken, an welche uns das Gedächtniß der Geburt Jesu und seines großen Werkes auf Erden erinnert. Laßt uns solches mit einem Herzen thun, das die Größe dieser Wohlthaten erkennt und sich innig derselben freuet.

Freude,

Freude, heilige Freude, versammelt uns an diesem Morgen, o Gott! in deinem Tempel. Denn welche Heiterkeit, welche Zuversicht zu Dir, unserm gütigen Vater, muß uns nicht das Andenken des Tages einflößen, der uns Jesum deinen Sohn zum Lehrer und Erretter geschenkt hat. Welche Liebe, welche Gnade hast du uns nicht dadurch erwiesen. Wer als du, allmächtiger gütiger Gott! wer als du konnte die Menschen, die sich so weit von dir verirrt hatten, dem Verderben entreißen, und sie wieder auf den Weg der Tugend und Glückseligkeit führen? Und das thatst du, liebevoller Vater! du thatst es auf die herrlichste Weise. Du sandtest dem menschlichen Geschlechte einen Erretter und Seligmacher; mit ihm kam Licht
und

und Wahrheit, Tugend und Freiheit, Freude und Zufriedenheit vom Himmel auf die Erde! Ja also hast du die Welt geliebt, daß du deinen eingebornen Sohn sandtest, auf daß alle, die an ihn glauben und seine Gebote halten, nicht verloren, sondern ewig glücklich würden. Gott! welch' ein Geschenk, welch' eine Errettung! Welch' eine Probe deiner göttlichen Liebe! Was können, was dürfen wir nun nicht freudig von dir erwarten! Ja mit ihm und durch ihn, deinen Geliebten, hast du uns alles geschenkt, und wirst uns alles schenken, was uns erleuchten, trösten, bessern, erfreuen, was uns zur höchsten menschlichen Vollkommenheit führen kann.

Dank, herzlicher inniger Dank sei dir an diesem festlichen Tage dafür

für von uns dargebracht. Deiner Liebe und unsers Glückes uns zu erfreuen, und durch diese heilige Freude zu allem, was dir wohlgefällt, uns ermuntern und antreiben zu lassen, müsse immerdar unser ädelstes Geschäft sein. Und alle die dich kennen, und den, welchen du uns zum Erretter gesandt hast, alle deine Verehrer im Himmel und auf Erden müssen mit uns in den Lobgesang einstimmen: Ehre sei Gott in der Höhe; Friede auf Erden, und an den Menschen ein Wohlgefallen. Amen.

h. An Staatsfesten.

Dir, o Vater, gefällt es, wenn deine Kinder einander lieben, und sich in Liebe vor dir mit einander vereinigen, wenn jedes an den Lei-
den

den und Freuden der übrigen herzlich Antheil nimmt, wenn keines bloß auf das Seinige, sondern auch auf das sieht, was des Andern ist, wenn sie alle ihre Abhängigkeit von dir, und ihre Verbindung mit einander erkennen, und Brüder für Brüder beten. Freilich darfst du nicht erst, gleich einem schwachen Menschen, durch unsre Fürbitte zum Wohlthun und zum Mitleid bewegt werden; freilich thust du auch ohne dieselbe gern und unaufgefordert alles, was zu unserm Besten gereicht; aber diese Fürbitte bringt uns selbst Einen dem Andern näher, sie macht uns theilnehmender und liebevoller gegen einander gesinnt, und eben dadurch williger und geschickter, unser gegenseitiges Wohl zu befördern. Laß darum,

i üchtigster

gütigster Vater, o laß die innige Bitte dir wohlgefallen, die wir heute, an dem für uns und für so viele Tausende unsrer Mitbrüder so festlichen Tage dir darbringen; laß uns als getreue Unterthanen, die ihren Landesherrn und seine erhabene Familie durch Liebe und Gehorsam ehren, in ihnen die Beförderer der allgemeinen Wohlfahrt und das Werkzeug deiner Vaterhand erkennen, durch welches du deine Kinder auf Erden beglückest. Ja, wir preisen die Weisheit deiner Anordnung, daß du den Einen zum Herrscher, den Andern zum Unterthan bestimmt hast. Gern wollen wir der rechtmäßigen Obrigkeit gehorchen, und ihre Gesetze getreulich beobachten; denn es ist dein Wille, daß durch sie Ruhe, Sicherheit und Wohlstand befördert

befördert werde. Nicht bloß aus Furcht vor der Strafe wollen wir ihnen folgsam sein, sondern um des Gewissens willen, und aus Liebe zum allgemeinen Besten; und dabei nie vergessen, wie gefährlich die Stufe, auf die du die Großen dieser Erde gesetzt hast, und wie groß die Verantwortung sei, die du ihnen dereinst abfordern wirst. Fern sei es von uns, die Großen und Mächtigen dieser Erde zu beneiden, oder uns an ihre Stelle zu wünschen. Ihren Pfad bedecken nicht selten weit mehr Dornen und Steine des Anstoßes, als wir auf unserm Wege antreffen. Ja auch sie haben ihre schweren Leiden, ihre drückenden Lasten: erleichtere sie ihnen, Vater! und hilf sie ihnen tragen! Uns aber gieb dankbare Herzen, deren Ergebenheit

benheit und Liebe sie für die Sorgen und Mühen, die unsre Wohlfahrt ihrem Herzen macht, belohne! Und was wir nicht vermögen, Vater, das vergilt du ihnen! Möchten sie doch stets ebenso zufrieden und glücklich, als pflichtgetreu und verdienstvoll sein!

Möchte es auch allen unsern übrigen Wohlthätern, Freunden und Geliebten, allen, mit welchen uns deine Vorsehung, o Gott! durch ein gleiches Vaterland, durch gleiche Gesetze, durch denselben Regenten verbunden hat, möchte es ihnen allen vorzüglich wohl gehen! Möchten wir alle als Mitbürger Eines Staates, als Brüder und Schwestern Einer Familie, als Unterthanen Eines Herrn auf gleiche Weise beglückt sein, im Genusse deiner
Güter

Güter immer froher werden, und dem Ziele unsrer Bestimmung immer näher kommen! Segne, o Vater! Regenten und Unterthanen, segne Hohe und Niedre, segne uns Alle! Amen.

6) Kanzelgebete.

a. Ein allgemeines, oder Bitte.

Gütigster Gott, der du uns durch dein Wort zur Weisheit und zur Seligkeit führen willst, laß doch die Predigt desselben in dieser Absicht an uns allen gesegnet sein. Laß das Licht der Wahrheit unsre Irrthümer und Vorurtheile zerstreuen; ihre göttliche Kraft alle unsre bösen Lüste und Leidenschaften bezwingen; jede gute Neigung in uns stärken; jeden Keim zu guten Thaten in uns befruchten; und sich
so

so in uns und durch uns äußern, daß wir nicht nur hier, sondern allenthalben, wo wir sind, nicht nur ikt, da wir uns feierlicher an deine Gegenwart erinnern, sondern zu allen Zeiten und in jedem Augenblicke unsers Lebens so denken und handeln, wie es dem Unterrichte, den wir hier empfangen, und den guten Regungen, die hier in uns entstehen, gemäß ist.

Gieb doch, daß wir alles, was wir hier Wahres und Gutes hören, uns durch stille, anhaltende Uebersetzung zu eigen machen; es nicht auf andere sondern auf uns selbst, auf unser eigenes Herz und Verhalten, anwenden; und laß es uns mitten unter den Geschäften und Zerstreuungen dieses Lebens stets wichtig und unvergeßlich bleiben.

O möchte uns dein Geist, der Geist der Wahrheit, an alle die heilsamen Lehren, die du uns hier vortragen läßt, an alle die guten Vorsätze, die wir hier fassen, erinnern, so oft sich böse Lüste und Begierden in uns regen, so oft wir zur Sünde versucht, so oft wir träge und verdrossen zum Guten werden, so oft uns etwas Glückliches oder Unglückliches begegnet, das uns zum Stolze oder zur Kleinmüthigkeit verleiten könnte! Wie sicher und getrost würden wir dann nicht bei dem Scheine deines Wortes wandeln! Welche Schätze der Erkenntniß, der Tugend und der Freude uns für dieses und das zukünftige Leben sammeln!

Gott, laß doch dein Wort allenthalben, wo es verkündigt wird, heute und immerdar, an recht vielen

len Menschen gesegnet sein. Leitz dadurch alle Irrende zur Wahrheit, alle Zweifelnde zur Gewißheit, alle Lasterhafte zur Tugend. Laß es den Trost der Elenden, die Erquickung der Kranken und Sterbenden, und insbesondere der Kranken dieser Gemeinde und aller derienigen sein, die im Geiste Gemeinschaft mit uns haben.

Dein Wort, o Gott, müsse die Macht der Finsterniß und der Sünde immer mehr zerstören, und alle deine Verehrer im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe stärken! Laß es doch zu dem Ende von allen Lehrern deiner Kirche und auch von denjenigen, die du uns gegeben hast, stets so verkündigt werden, wie es denen, die es hören, am erwecklichsten und heilsamsten ist.

Dir,

Dir, o Gott, und deiner väterlichen Fürsorge, empfehlen wir alle Menschen. Siehe mit Gnade und Erbarmung auf uns alle herab; laß deine Hülfe nie ferne von uns sein, deinen mächtigen Schutz uns bedecken, deinen Geist uns leiten und führen, und die Anzahl der Weisen und Guten täglich vermehrt werden, durch unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

2) Allgemeines Dankgebet.

Gott, je mannichfaltiger und größer die Wohlthaten sind, die du uns schenkest; desto stärker ist unsre Verpflichtung, dich zu lieben, dir zu gehorchen, und uns in unserm ganzen Verhalten bloß nach deinem Willen zu richten. Das sehen wir jetzt ein; dazu entschließen wir uns

uns ißt vor deinem Angesichte. Ach laß es uns nie vergessen, nie mit Kaltsinn daran gedenken, nie unserer Ueberzeugung und unserm Entschlusse zuwider handeln. Dir, unserm gütigsten, freigebigsten Wohlthäter zu gefallen, gleich dir an der Beförderung der Vollkommenheit und Glückseligkeit deiner Geschöpfe zu arbeiten, und dadurch deiner Wohlthaten immer fähiger und würdiger zu werden, dieß müsse das Ziel unsrer höchsten Ehrbegierde und unser unablässiges Bestreben sein! In diesen Gesinnungen müsse uns auch dein Wort, das wir ißt gehört haben, stärken, damit wir nicht unfruchtbare Hörer, sondern Thäter desselben sein und so immer seliger werden mögen!

Gott, der du der Vater aller
Menschen

Menschen bist, wir wünschen von ganzem Herzen, daß die Wohlthaten, mit welchen du uns segnest und erfreuest, auch alle unsre Brüder erfreuen möchten. O daß sie doch alle dich kenneten, dich verehrten, und in deiner und deines Sohnes Gemeinschaft Seligkeit fänden! O daß doch Weisheit und Güte, Freiheit und Friede, Wohlwollen und Glückseligkeit allenthalben unter den Menschen sich vermehrten und die Oberhand gewönnen, und so dein Reich, das Reich der Wahrheit und der Gerechtigkeit, sich über den ganzen Erdboden ausbreitete! Du bist ja unser aller Vater, du, der einige wahre Gott, hast uns alle geschaffen.

Laß deinen Segen, o Gott, nicht von dem Lande weichen, in welchem wir
wir

wir wohnen. Laß die wahre Religion in demselben immer reiner und wirksamer, die bürgerliche Freiheit befördert und befestiget, dem Irrthume, der Ungerechtigkeit, dem Leichtsinne und der Weichlichkeit, und allen Lastern kräftig gesteuert werden; laß Wahrheit, Gerechtigkeit und christliche Liebe unter uns wohnen und sich unter uns vermehren, und Frieden und Wohlstand uns und unsre Nachkommen beglücken.

Der Gedanke von deiner Güte, barmherziger Vater, der unterstütze und tröste alle diejenigen, die in Traurigkeit oder im Unglücke sind, die sich zu Wasser oder zu Lande in Gefahr befinden; die Wittwen, die Waisen, die Kranken, die Sterbenden, alle, die keinen Helfer haben. Deine Hülfe, Allmächtiger, Höchstgütiger,

gütiger, sei ihnen stets nahe und lasse sie in keiner Gefahr verzagen, in keiner Noth umkommen!

Möchte doch unter allen Ständen und Classen von Menschen, die Verehrung alles dessen, was vortreflich, was tugendhaft und löblich ist, die Liebe zu der christlichen Wahrheit und Rechtschaffenheit, die Liebe zu dir, unserm himmlischen Vater, und zu allen Menschen, deinen Kindern, immer zunehmen und immer wirksamere werden; und möchten wir alle dein Lob nicht bloß mit unsern Lippen, sondern mit unserm ganzen Leben verkündigen! Hilf uns dazu durch Jesum Christum. Amen.

3) Bußgebet.

Barmherziger, gütigster Gott,
wie oft können wir uns in deinem
nem

nem Hause zu deiner Verehrung versammeln! Wie viel Unterricht, wie viel Trost, wie viel Ermunterung zum Guten da erhalten! Und wie weise, wie tugendhaft, wie glücklich müßten wir nicht sein und werden, wenn wir uns diese Mittel der Besserung und der Beruhigung recht zu Nuße machten!

Welche Vorzüge haben wir nicht in dieser Absicht vor so vielen unsrer Brüder, die weder dich, noch den, den du gesandt hast, Jesum Christum, kennen; oder die noch in den Fesseln des Aberglaubens schmachten, und nur ein sehr geringes Maaß der Erkenntniß der Wahrheit haben! Wie weit sollten wir sie denn nicht auch an Weisheit, an christlicher Rechtschaffenheit und Tugend; an herzlicher Liebe zu dir und zu allen Menschen,

Menschen,

Menschen, an Zufriedenheit und Seligkeit übertreffen! Und wie sehr würde es uns dereinst beschämen, wenn es sich finden sollte, daß sie ihrem schwachen Lichte treuer gefolgt sind, als wir dem weit hellern Lichte, das du über uns leuchten läßt! Wie groß würde da unsre Verantwortung, wie schwer, wie gerecht unsre Strafe sein!

Gott, dieser Gedanke bekümmert und verwirret uns. Wir können es nicht leugnen, daß wir noch weit von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt sind; daß manche von uns dasselbe ganz aus dem Gesichte verlieren; und daß viele andere sich demselben nur mit langsamen, wankenden Schritten nähern. Wir hören wohl die Lehren der Religion und des Christenthums, die du

du uns verkündigen läßt; wir müssen sie für wahr und gut erkennen; hören sie vielleicht mit Wohlgefallen und wünschen wohl, ihre Kraft zu erfahren und so zu leben, wie Christen leben sollen. Aber dabei lassen es nur gar zu viele bewenden, denken nicht weiter darüber nach; und dann kommen Zerstreuungen, Geschäfte und Sorgen dieses Lebens — Leichtsinn und Trägheit, und löschen alle diese guten Eindrücke wieder aus.

Gott, laß uns doch nicht mehr so unbedachtsam handeln, und deine Wohlthaten so schändlich mißbrauchen. Laß uns die Lehren der Wahrheit in einem guten Herzen bewahren, sie oft und anhaltend überlegen, sie hier und zu Hause mit aller Unparteilichkeit auf uns selbst anwenden,

den,

den, und ihrer Kraft zu unsrer Besserung niemals widerstreben, oder Hindernisse in den Weg legen. Sieh doch, daß wir und alle, die das Glück haben, dich und deinen Sohn Jesum zu kennen, uns desselben durch einen recht tugendhaften, heiligen Wandel immer würdiger zu machen.

Laß dieses Glück auch denjenigen zu Theil werden, die es noch entbehren müssen. Laß die Siege der Wahrheit über den Irrthum, der Tugend über das Laster, der Freiheit über die Knechtschaft, des vernünftigen christlichen Gottesdienstes über den Aberglauben, immer mannichfaltiger und herrlicher, und die Menge sowohl als die Rechtschaffenheit deiner Verehrer immer größer werden.

Segne die Lehrer und die Gemein-
f de,

de, die Gesunden und die Kranken, die Reichen und die Armen, die Glücklichen und die Unglücklichen. Segne uns alle mit Weisheit und Tugend und christlicher Frömmigkeit, mit der Freude des Recht- und Wohlthuns, und der getrosteten Hoffnung eines bessern, ewigen Lebens, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

4) Trostgebet.

Gott! was für elende Geschöpfe würden wir sein, wenn wir dich nicht kennten! wie einsam, wie verlassen mitten unter den Lebendigen! Wir fühlten Kräfte, aber wir wußten nicht, wer sie uns gegeben hätte, wer sie uns erhalten und vermehren könnte. Wir schmachteten nach Licht, nach Trost, nach Hülfe, und wußten nicht, wo wir sie suchen und

und

und finden sollten. Wir strebten nach Vollkommenheit und Glückseligkeit; und kenneten den Weg nicht, der dahin führet. Wir wären mit Gefahren und Schwierigkeiten auf unserm Wege umgeben; und hätten niemanden, der uns schützen, helfen und erretten könnte. Wir giengen täglich dem Grabe und der Verwesung entgegen, und jenseit des Grabes sahen wir nichts, als Finsterniß und Zerstörung. Die ganze Natur und wir selbst wären uns ein unauf lösliches Räthsel; das Gegenwärtige würde uns verwirren, und die Zukunft uns schrecken.

Aber nun, o Gott! da wir uns zu dir erheben, dich denken können; da wir es wissen und empfinden, daß du bist, und daß du unser Schöpfer und Vater bist; welch ein helles
Licht

Licht verbreitet sich nun über unsre Schicksale und unsre Bestimmung, über den Weg, den wir schon zurückgelegt, und den wir noch zu gehen haben; über das Gegenwärtige und das Zukünftige! Welche Freude ergießt sich in unser Herz! Welche Hoffnungen und Ausichten beleben dasselbe! Nein, wir sind nicht verlassen; nicht uns selbst, nicht dem blinden Zufalle, nicht dem strengen Schicksale überlassen; nicht hilflose, verwaiste Geschöpfe! Nein, an dir dem Unendlichen, dem Schöpfer und Erhalter aller Dinge haben wir einen Vater; den weisesten, gütigsten, huldreichsten Vater, der uns alle kennt, uns alle liebt, für uns alle sorgt, uns alle glücklich machen will.

Nichts kann uns begegnen, das
du

du nicht wüßtest. Keine Gefahr kann uns drohen, die du nicht sähest; keine Noth uns treffen, die dir verborgen wäre. Kein Wunsch kann in uns entstehen, den du nicht hörtest; kein Gedanke, den du nicht kenntest. Alle unsre Mängel, alle unsre Bedürfnisse, alle unsre Begierden sind dir dem Allwissenden bekannt. Und deine höchste Güte weiß und sieht dieses alles mit der Theilnehmung eines Vaters, der ganz Weisheit und Liebe ist. Du willst unsre Glückseligkeit, und alles, alles, was du über uns verhängest, das muß und wird dieselbe unfehlbar befördern. Böses und Gutes, Leiden und Freuden, Verlust und Gewinn, erwünschte und widrige Begebenheiten, Feinde und Freunde, Widerstand und Fortgang, Leben und Tod; alles

alles soll uns dem Ziele der Vollkommenheit näher bringen, zu welcher du uns führen willst.

Sind gleich deine Wege oft unbegreiflich; können wir gleich die Absichten deiner Schickungen nicht immer entdecken; so wissen wir doch, daß sie alle zu unserm Besten abzielen. — Du allein übersiehst das Ganze; siehst in dem Gegenwärtigen die entfernteste Zukunft; in den bittersten Leiden die Quelle unaufhörlicher Freuden. Wir sehen nur einige Schritte weit vor uns, und eben deswegen würden wir mit jedem Schritte irre gehen, wenn du uns nicht durch deine verborgene, aber stets wirksame und untrügliche Vorsehung führtest. Wohl uns, daß wir dich und die seligen Verbindungen

dunaen

dungen kennen, in welchen wir mit dir stehen!

Nun sei der Pfad unsers Lebens noch so rauh und beschwerlich; wir wissen, wer uns auf denselben gesetzt hat, wer uns auf demselben erhält und unterstützt, und wohin er uns führen soll. Nun sein die Gefahren und Anstöße, denen wir ausgesetzt sind, noch so mannichfaltig und groß; wir wissen, an wen wir uns halten, zu wem wir unsre Zuflucht nehmen dürfen, bey wem wir Schutz, Hülfe und Rettung suchen und finden können. Nun mögen unsre Schicksale noch so verwickelt und seltsam scheinen, wir wissen, daß du, unser Gott und Vater, sie alle anordnest und leitest, und daß, wenn wir dich lieben und deinen Willen thun,

thun, ihr Ende für uns Seligkeit sein wird.

Ja dir und deiner väterlichen Vorsorge und Führung übergeben wir aufs neue uns und alle unsere Schickale mit kindlicher Zuversicht. Dein Wille soll unser Wille sein; den Weg, den du uns gehen heißest; den Zustand, in welchen du uns setzt, den wollen wir stets für den besten halten. Das zu thun, und mit willigem Herzen zu thun, was du uns befehlest; das zu leiden, und mit geduldigem standhaften Geiste zu tragen, was du uns zu leiden auflegt, das soll der Ruhm sein, nach welchem wir streben.

Gott! stärke du uns selbst in diesem Glauben an dich und deine weise Vorsehung! Laß diesen Glauben durch keine Widerwärtigkeiten und Zweifel

Zweifel geschwächt, durch keine Geschäfte und Zerstreungen dieses Lebens verdunkelt werden; laß ihn doch immer, selbst in den bedenklichsten Umständen, so fest, so wirksam, so fruchtbar an frommer Freude und an guten Werken in uns sein, als er es in Menschen sein soll, denen du dich durch deinen Sohn Jesum so deutlich geoffenbarest, und so starke Gründe der Zuversicht zu dir gegeben hast. Amen.

5.

Für den Kaiser, das Kaiserliche Haus,
und alle Obrigkeiten.

Herr, der du uns befohlen hast,
für die Obrigkeit zu beten, wir
bitten dich für alle Fürsten und Her-
ren, denen du die Regierung der
Völker, und die Verwaltung der
Gerech-

Gerechtigkeit anvertraut hast; insonderheit

Für Seine Kaiserliche Majestät, unsern großen Herrn und Kaiser, Alexander Pawlowitsch, Selbstherrscher aller Rußen; für Ihre Majestät, die große Frau und Kaiserin Elisabeth Alexeiewna; für Ihre Majestät, die verwittwete große Frau und Kaiserin Maria Feodorowna; für Seine Kaiserliche Hoheit, den Herrn Cesarewitsch und Großfürsten Constantin Pawlowitsch, und Allerhöchstdesselben Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, die Großfürstin Anna Feodorowna; für Ihre Kaiserlichen Hoheiten, die Großfürsten Nicolai Pawlowitsch und Michael Pawlowitsch; für Ihre Kaiserliche Hoheit, die Großfürstin Helena Pawlowna.

na, und Allerhöchstderoselben Gemahl; für Ihre Kaiserlichen Hoheiten, die Großfürstinnen Maria Pawlowna, Katharina Pawlowna, und Anna Pawlowna; für das ganze Allerhöchste Kaiserliche Haus; für die Kriegsmacht des Reiches; für Alle Seiner Kaiserlichen Majestät Hohe Rätthe, Generale, und Befehlshaber, insonderheit für die Hohen Vorgesetzten dieser Provinz; wie auch f. Einem Wohl-Edlen und Hochweisen Rath dieser Stadt; für alle Lehrer in Kirchen und Schulen; für die gesammte Bürgerschaft, und für die ganze christliche Gemeinde. Laß sie alle, als deine treuen Knechte, stets auf dich und deinen Willen sehen; das Beste deines Reichs, des Reiches der Wahrheit und Tugend gern und eifrig befördern, und ihre Ehre

Ehre und Glückseligkeit in der Erfüllung ihrer heiligen Pflichten und in der Vermehrung der allgemeinen Wohlfarth suchen und finden! Amen.

Vater Unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Name; zu uns komme dein Reich; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; unser täglich Brod gib uns heute; und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel: denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

7.

Litaneien für die Betstunden.

a.

Erwiger! erbarme dich!

Herr! erbarme dich!

Herr! erhöre uns.

Herr Gott Vater und Schöpfer!

Erbarme dich über uns!

O du, den Gott gesandt hat, Jesus Christus!

Gieb uns deinen Frieden.

Du Geist des Vaters und des Sohnes,

Du Geist der Wahrheit und der Heiligung,

Ruhe auf uns Allen.

O du, der Welten Schöpfer! Gott!

Siehe! wir sind Staub,

Und doch von dir unsterblich geschaffen.

Laß

Laß unser keinen, Herr! vergessen,
Daß wir sterblich sind,

Und daß in dieser irdischen Hülle
Ein unsterblicher Geist wohnt.

Vor allem Stolz,

Vor allem Leichtsin,

Vor aller Trägheit,

Vor den Gefahren unsers schwachen
Herzens

Behüte uns Herr, unser Gott!

Vor allem Ungehorsam gegen dich,

Vor aller Feindschaft gegen unsern
Nächsten

Vor den Finsternissen des Aberglaubens
und der Schwärmerei,

Vor zu schwerer Anfechtung,

Vor dem Verzagen an deiner Hülfe,

Vor der Trostlosigkeit im Leben

Vor der Verzweiflung in der letzten
Stunde, —

Behüte

Behüte uns Herr, unser Gott!

Du hast uns, eh' wir waren,
 Und eh' die Welt war, schon geliebt;
 Uns deinen Sohn zum Heil bestimmt,
 Uns zu seiner Erkenntniß geführt:
 Ach laß es nicht vergebens sein,
 Daß er uns geboren ward,
 Unschuldig lebte, heilig, rein,
 Von aller Sünde abgesondert.
 Ach laß' es nicht vergebens sein,
 Daß er im herben Todeskampf
 Mit unaussprechlicher Sdeuld
 Den Kelch der Leiden willig trank.
 Am Kreuze bis zum Tod gehorsam ward,
 Auf daß wir Friede hätten,
 Und nun wahrhaftig wüßten,
 Daß du dem Sünder gern verzeihst,
 Ganz Liebe ganz Erbarmung bist.

Ach laß' es nicht vergebens sein,
 Daß er vom Tode auferstand,

Daß

Zum ewigen Leben.

Erhöre uns Herr, unser Gott!

Die noch nicht gebesserten, oder wieder
abgefallenen Sünder,

Erwecke von ihrem Selentode!

Die es nicht lernen wollen, daß sie gebes-
sert werden müssen,

Und alle Feinde des Kreuzes Christi,
Denener Vergerniß und Thorheit ist, —
Laß sie nicht zu spät von ihrem Schlum-
mer,

Nicht zu spät von ihrem stolzen Wahn
erwachen!

Laß sie eilen, und ihre Seele erretten,
Erhöre uns Herr, unser Gott.

Erbarmedich Gott! aller deiner Kinder,
Die auf dem ganzen Erdboden,
In allen Ländern zerstreut sind.

Du kennest die Deinen, und bist ihnen
bekannt.

Erbarme

Erbarme dich aller Betrübten und
Leidenden,
Aller Wittwen und Waisen,
Aller Kinder, Kranken und Schwachen,
Aller unschuldig Gefangenen und Be-
drückten
Aller Elenden, deren sich kein Mensch
erbarmt.

Nimm unser kindliches Gebet,
Das wir voll herzlichem Vertrauens,
Auf deine Vaterliebe zu dir schicken,
Nimm es mit Gnade und Erbarmung
an.

Unser Gott, unser Vater!
Allgütiger! Allbarmherziger!
Um deiner Liebe willen,
Um Jesu Christi willen
Erhöre uns, erhöre uns!
Und gieb uns deinen Frieden! Amen.

b.

(Auch am Bußtage Nachmittags zu lesen.)

Gott der Liebe und des Friedens,
Segne uns!

Du bist gnädig, und erbarmest dich
aller deiner Geschöpfe.

Jesus! du Sohn Gottes,
Laß uns durch deine Gnade gerecht, und
Erben des ewigen Lebens werden.

Geist der Wahrheit,
Erhalte uns im Glauben an die seligen
Erwartungen der Ewigkeit!

Sei uns gnädig und schone unser!

Rechte mit uns nicht;

Wer kann vor dir bestehen!

Denke unser nach deiner großen Barm-
herzigkeit;

Hilf uns die Lasten tragen, die du uns
auflegst,

Heile

Heile die Wunden, die du geschlagen
hast!

Wenn wir Trübsal dulden,

Wenn uns bange wird;

So laß uns nicht verzagen,

Denn du bist unsre Zuflucht immerdar.

Ehe denn die Berge und die Erde und
die Welt geschaffen wurde,

Bist du Gott! von Ewigkeit zu Ewig-
keit!

Ach daß wir keines unsrer Leiden je-
mals selbst verschulden mögten!

Daß wir deine Vaterliebe gegen uns
mit unserm Leben priesen!

Daß wir, nach dem Beispiele deines
Sohnes,

Züchtig, gerecht und gottselig lebten!

Ach daß wir desto weniger sündigten,
Jemehr wir Beweise deiner Güte er-
halten!

Daß

Daß unser Glaube an Jesum,
An seine Verdienste, an seinen Tod,
An seine Herrlichkeit bei seinem Va-
ter und unserm Vater,
Sichtbar in unserm ganzen Verhal-
ten wäre!

Daß wir verleugneten alles ungöttliche
Wesen

und die weltlichen Lüste!

O! wirkte doch die öffentliche Andacht
Vertrauen auf deine Vorsehung,
Liebe gegen Jesum,

Eifer, mit guten Gesinnungen und
Handlungen zu trachten nach
dem ewigen Leben!

Ach rechte nicht mit uns!

Bergieb uns unsre Schuld!

Hilf uns um deiner Güte willen!

Dein Geist lehre uns thun nach deinem
Wohlgefallen,

Leite

Leite uns in alle Wahrheit;
Behüte uns vor schädlichen Irrthü-
mern;

Stärke uns im Kampfe mit der Sünde;
Befreie uns vom Uebel täglich mehr;
Verdränge Bosheit, Trug und List;
Waffne uns gegen alle Gefahren;
Und sei im Tode mit uns!

Steure dem Aberglauben und Un-
glauben;

Bewahre uns vor Aufruhr,
Vor Blutvergießen, und vor bürger-
gerlicher Zwietracht.

Erhöre Vater! unser Gebet; und
bewahre Stadt und Land
Vor Feuers- und Wassersgefahren;
Vor Krankheiten und Seuchen;
Vor Theurung und Hungersnoth,
Vor schädlicher Witterung!

(Vor Dürre und Mißwachs)

(Vor

(Vor der Noth eines harten Winters.)

Aller Menschen erbarme dich, Vater
der Menschen!

Aller Fürsten erbarme dich, König der
Könige!

Daß sie dich vor Augen haben und
im Herzen,

Daß sie Recht und Gerechtigkeit
handhaben,

Daß sie ihre Wohlfarth in ihres Lan-
des Wohlfarth gründen

Daß sie in den Menschen ihre Brüder
lieben,

Daß sie in dir ihren Richter erkennen.

Unserm Kaiser erhalte die Liebe seiner
Völker

Und seinem Herzen christliche Ge-
fühle für Menschenwohl,

Damit Friede und Ruhe in unserm
Reichlande bleiben wohne,

Seiner Staaten Bestes befördert,
Sein Leben durch gute Thaten ver-
herrlicht werde!

Segne die Kaiserin, und das ganze
Kaiserhaus.

Segne die Obrigkeiten dieser Provinz
und Stadt.

Laß sie, o Gott, immerfort durch die Liebe
und das Zutrauen ihrer Untergebe-
nen belohnt werden.

Segne die Bürgerschaft, den Handel,
und die Gewerbe!

Die ganze christliche Gemeinde empfehlen
wir dir, Vater unser's Herrn Jesu
Christi!

Daß der Geist deines Sohnes die Lehrer
in Kirchen und Schulen beseele,
Ihren Unterricht segne,
Zum Forschen und Glauben,
Zum Lehren und Leben sie stärke.

Dein

Dein Geist schaffe in uns allen ein reines
Herz!

Ach wie könnten wir sonst, was wir von
dir bitten, erhalten!

Darum werfen wir uns nieder vor dir
und geloben:

Aus Liebe zu dir, und aus Dankbarkeit
gegen unsern Erlöser, Geist und Herz
dir zu heiligen,

Und so lange wir leben, nicht uns selbst,
sondern dem zu leben, der für uns
gestorben ist.

Diese Gelübde zu halten, sie unverbrüch-
lich zu halten, flehen wir alle um dei-
nen Beistand und Segen!

Ach Vater im Himmel, erbarme dich
über uns!

Alles kommt von dir, Reichthum und
Armuth,

Glück und Unglück, Leben und Tod.

Darum

174 Litaneien für die Betstunden.

Darum lehre die Reichen, Gutes thun,
Reicher werden an Tugenden,
Gern geben, und behilflich sein.

Darum lehre die Armen, daß sie viel
Gutes haben werden,
Wenn sie dich im Glauben verehren,
Zur Arbeit durch Gebet sich stärken,
Und dir vertrauen.

Sei mit den Glücklichen, daß sie deiner
in der Freude nicht vergessen.

Sei mit den Unglücklichen, daß ihr Ver-
trauen auf dich nicht wanke.

Uns alle lehre bedenken, daß wir sterben
müssen,

Auf daß wir weise, fromm, und als wah-
re Christen leben;

Und bringst du endlich,

Aller Menschen Gott und Vater!

Uns, deine Kinder, unserm Grabe nä-
her;

Erscheint

Erscheint einst Jesus Christus in seiner
Herrlichkeit,

Empfangen wir alle, nachdem wir ge-
handelt haben;

So denke Vater! auch unser, um
seinetwillen, nach deiner großen
Barmherzigkeit!

Darum heilige uns dein Geist,
Daß unser Leib und Geist unsträflich
möge erfunden werden am Tage
der Vergeltung. Amen!

Fürbitten. Dankfagungen.
Abkündigungen.

Fürbitten und Dankfagungen.

I.

Für Verreisete, (in Geschäften, oder
der Gesundheit wegen.)

Ein hiesiger Bürger, (Kaufmann —
Geschäftsmann — Beamter) der
in seinen Geschäften, (seiner Gesundheit
wegen) (mit seiner Gattin) (ihrer Ge-
sundheit wegen) eine weite Reise unter-
nommen hat, findet einen Theil seiner
Beruhigung darin, daß wir seiner in
unserm Gebete gedenken werden. O,
meine Freunde, laßt uns das Zutrauen
rechtfertigen, welches er auf unsere wohl-
wollenden Gesinnungen setzt. Wir wol-
len hier öffentlich, und auch in unserer
häus-

häuslichen Andacht, Gott anrufen, daß er ihn (und seine Gefährten) auf allen seinen (ihren) Wegen beschützen, vor Schaden und Gefahr bewahren, ihn den Zweck seiner Reise erreichen lassen, zu seiner Zeit glücklich zu uns zurückzuführen, und alle seine Lieben und Freunde ungetrennt und in erwünschtem Wohlfsein wieder finden lassen wolle! Gott erhöere unser Gebet zu seinem Preise und zu unser aller dankbaren Freude! Amen.

2.

Für auswärtig studierende Jünglinge.

Ein hiesiger Jüngling, der sich den Wissenschaften gewidmet hat, und in das Ausland gereist ist, um da die fernere Ausbildung seines Geistes und Herzens zu suchen, begehrt unsere Fürbitte um den Segen Gottes zu seinem für uns alle wichtigen Vorhaben. Gott segne ihn, und schenke ihm alle Mittel und Gelegenheiten, an Weisheit, Wissenschaft und Vollkommenheit zu wachsen;

fen; er verleihe ihm Vorsicht und Wachsamkeit, sich vor böser Gesellschaft zu hüten, und allen Gefahren, die seinem Leben, seiner Gesundheit und seiner Tugend drohen könnten, zu entkommen; er führe ihm wahre Freunde, gute Rathgeber, und musterhafte Lehrer zu, damit er dereinst als ein an Geist, Herz und Sitten vollendeter Mann zu uns zurück kehren, und dem Vaterlande viele und heilsame Dienste leisten möge!

3.

Für Arbeiter am Thurmbau.

Wir gedenken in unserm Gebete auch der Arbeiter, die mitten unter Leibes- und Lebens-Gefahren sich mit dem Baue am Thurme der . . . Kirche beschäftigen, und rufen Gott an, daß er sie in diesem ihrem schweren Berufe beschützen, vor Schaden bewahren, und ihre Bemühungen mit erwünschtem Fortgange segnen wolle; wofür wir ihm dann mit Herz und Mund danken, und seine Gnade preisen wollen mit aufrichtiger Seele.

4. Für

4. Für Kranke insgemein.

Wir empfehlen eurer Theilnahme einen Mitchristen (eine Mitchristin) aus dieser Gemeinde, der (die) von einer schweren Krankheit befallen ist, und des Trostes bedarf. Erquickt, rechtschaffene Mitchristen, erquickt den Leidenden (die Leidende) durch Beweise eures aufrichtigen Mitgeföhls, helfst und dient ihm, (ihr,) wenn ihr Gelegenheit dazu habt, und bittet Gott, daß er zur Linderung seiner (ihrer) Schmerzen, und zu seiner (ihrer) Aufheiterung das alles thun möge, was ihm (ihr) wahrhaft heilsam ist, und was ihr gern thun würdet, wenn es in eurem Vermögen stünde! — Ja, Gott, tröste und stärke du selbst den, (die,) welchen (welche) du des Trostes und der Stärkung hast bedürftig werden lassen! hilf ihm (ihr) im Leiden und aus dem Leiden! denn du bist unser Vater, bist auch der Vater jedes Bekümmerten und Traurigen. Amen.

5. Für kranke Jünglinge und Jungfrauen.

Mit Theilnahme gedenken wir eines unserer jüngern Mitbrüder, (einer unserer jüngern Mitschwestern) der (die) unter der Bürde einer schweren Krankheit seufzet, und in Lebens-Gefahr schwebt. Wir bitten den Herrn des Lebens und des Todes, daß er sich dieses Jünglings (dieser Jungfrau) erbarme, ihm (ihr) das Leben erhalte, wenn es den Rathschlüssen seiner höhern Weisheit gemäß ist, und ihm (ihr) Kraft und Gesundheit wiederschenke, damit (Aeltern,) Mitbürger, Vaterland und Menschheit, damit das Reich Gottes auf Erden auch durch ihn (sie) noch gewinne, und er (sie) noch eben so viel Gutes im Leben thun, als genießen möge! — Amen.

6. Für kranke Beamte.

Wir vereinigen unser Gebet für einen Kranken unserer Gemeinde, der durch sein Amt, und durch den Einfluß,
den

den er auf das gemeinschaftliche Wohl hat, uns besonders wichtig ist. Gott gebe ihm Muth, und Kraft, die Last seiner Leiden zu ertragen; er sende ihm Hilfe und Rettung, und schenke ihm, und den Segen seiner Wirksamkeit dem gemeinen Wesen wieder! Wir vertrauen ihm, dem Vater unser Aller, daß er es mit ihm, und mit seinen Schicksalen stets, daß er es auch in dieser Trübsal wohl mit ihm machen, und alles zum Besten lenken werde! Das thue er nach seiner unendlichen Liebe, und nach seinen gnädigen Verheißungen durch Jesum Christum. Amen.

7) Für tödlich = Kranke.

Wir tragen Gott in unserm Gebete vor die Noth eines unserer Mitchristen (einer unserer Mitchristinnen) der (die) in der äußersten Schwachheit (und unter qualenden Schmerzen) dem Grabe nahe zu sein scheint. — Gott, wenn Hilfe noch möglich, und deiner höchsten Weisheit gemäß ist, so hilf du diesem
diesem

diesem (dieser) schwer Leidenden; denn Menschen können nicht mehr helfen! Schenke der müden Seele des Dulders, (der Dulderin) getrostem Muth, auszuharren, und sich deinen Fügungen willig und kindlich nach der Lehre und dem Muster Jesu Christi zu unterwerfen! Tröste und stärke seine (ihre) Verwandten und Freunde, und gieb seinen (ihren) Pflegern Geduld und Theilnahme! Wir vertrauen dir, du wirst unser Gebet so erhören, wie und wenn es dem (der) Kranken am heilsamsten, und deiner Güte und Weisheit am angemessensten sein wird! Amen.

8. Für Schwangere.

Eine (zwei, drei) christliche Ehefrau (Ehefrauen) dieser Gemeinde, deren Entbindung herannahet, wünscht, (wünschen) eure Fürbitte bei Gott, daß er sie beschirmen, ihr und ihres Kindes (und ihrer Kinder) Leben und Gesundheit sichern, und ihr (ihnen) in der Stunde der Gefahr helfen und sie stärken wol-

le! — Nehmet Theil an ihren Besorgnissen wie an ihren Hoffnungen, und rufet Gott an, daß er, der Schöpfer und Vater aller Menschen, sie in seinen Schutz nehme und sie für die willige Erduldung mütterlicher Beschwerden mit einem reichlichen Maaße von Mutterfreuden belohne, nach seiner unendlichen Liebe! Amen.

9. Für Kreisende.

Während wir jetzt unsere und unserer Mitmenschen Angelegenheiten dem himmlischen Vater vortragen, schwebt Eine unserer verheiratheten Mitschwester in Gefahr des Todes. — O, ihr Christen, betet, betet für sie! betet, daß Gott sie stärke, der schwersten Forderung des Mutterberufs sich mit Geduld und Fassung zu unterwerfen, daß er ihr, und ihrem Kinde das Leben schenke, und ihr nach glücklich überstandnem Kampfe alle die Belohnungen gewähre, deren eine auch im Dulden treue Mutter würdig ist. Er erfreue ihr Herz mit dem
Anblicke

Anblicke eines gesunden Kindes; er beglücke das Kind mit einem frohen und würdigen Leben, und lasse es an der Hand seiner Aeltern weise und fromm erzogen, und tugendhaft und zufrieden werden für immer! — Amen.

10. Für den Eisgang.

Wir tragen auch dem Allmächtigen in unserm Gebete vor den bevorstehenden (gegenwärtigen) Eisgang in der Dina. Er wolle unsere Stadt, er wolle alle, die an den Ufern des Strohmes wohnen, an ihrem Leben und an ihren Gütern beschützen, Gefahren abwenden, oder aus denselben helfen, und diese ganze gewaltige Naturbegebenheit also lenken, daß wir Ursach finden mögen, uns ihres wohlthätigen Einflusses auf den Wohlstand unseres Handels und unserer Gewerbe zu freuen, und Gott dafür mit freudigem Danke zu preisen.

11. In Wassersgefahr.

Rufet den Herrn, unsern Gott, an, meine christlichen Freunde, daß er

uns in der gegenwärtigen Wasserse-
fahr nicht verlasse! Ja, Gott, Allmäch-
tiger und Barmherziger, stehe du selbst
uns in dieser Noth bei, rette die, denen
Gefahr drohet; unsere Macht ist zu
klein, hier zu helfen; hilf du, o du, der
du die Menschen in das offene Grab hin-
einführen, aber sie auch wieder heraus-
reißen kannst! Zähme den Unge-
stüm der Wellen, und die zermalmende
Gewalt der Eislasten! Gieb den Ge-
wässern Abfluß, und laß die Wellen vor
unsern Wohnungen und Besitzungen
vorüber strömen, ohne uns arm und
elend zu machen! Gott, du allein kannst
uns beschützen! und du wirst es thun,
denn du bist unser Vater, und hast selbst
uns verheißt, daß du unser Gebet er-
hören wollest, wenn wir dich anrufen in
der Noth! Erfülle auch jetzt deine gnä-
dige Verheißung; wir setzen unsere
Zuversicht auf dich durch Jesum Chri-
stum! Und solltest du etwas andres über
uns beschlossen haben, als wir in unserer
Schwachheit wünschen und hoffen; o so
gieb

gieb uns doch den kindlichen Sinn, der auch dann deinen Namen lobt, wenn du uns entziehst, was wir gern länger besitzen und genießen mögten, und wenn du uns zu leiden auflegst, was uns schwer wird zu tragen. Erhöre uns! Amen.

12. Für zurückgekommene von Reisen.

Unser Mitbürger, dessen Angelegenheiten wir bisher, während seiner Reise, in gemeinschaftlichem Gebete unserm himmlischen Vater empfohlen haben, ist nach glücklich verrichteten Geschäften (nach wieder erlangter Gesundheit) froh und erwünscht (mit seinen Gefährten) (mit seiner Gattin) wieder in unserer Stadt eingetroffen. Wie wir für ihn (und die Seinigen) gebetet haben, so laffet uns auch nun für ihn Gott danken, daß er unser Flehen erhöret, und ihn beschützt und gesegnet hat! Er begleite ihn ferner in seinem ganzen Leben, gebe zu seinen Geschäften stets sein Gedeihen, und lasse seine Ta-

ge, wie seine Geschäftigkeit ihm selbst zur Zufriedenheit, und dem gemeinen Wesen zum Vortheile gereichen! Er, unser aller Vater, wird auch diesen unsern Wunsch erfüllen; denn er sieht es gern, wenn seine Kinder für einander beten, und herzlichen Antheil an ihren gegenseitigen Schicksalen nehmen.

13. Für Genesende.

Gott hat unser Gebet erhört, meine Freunde, und dem (der) (den) Kranken, für welchen (welche) wir ihn um Hilfe anriefen, seine (ihre) Gesundheit wiederschenkt. Nehmet Theil an dieser Wohlthat, und preiset den Herrn, daß er so gütig ist! Er erhalte nun dem (den) Genesenen seine (ihre) wiedererlangten Kräfte, und gebe ihm (ihnen) Mittel und Gelegenheiten, noch recht viel Gutes zu thun und zu genießen! Er bewahre ihn (sie) vor neuen Störungen seiner (ihrer) Wohlfarth und seiner (ihrer) gemeinnützigen Geschäftigkeit; er lasse es uns alle auch bei dieser
 Gelegen-

Gelegenheit erkennen, wie wichtig ein Menschenleben für viele, viele Menschen ist, damit wir immer theilnehmender gesinnt, und immer mehr Ein Herz und Eine Seele werden mögen; und er verleihe dem (der) Genesenen und uns allen die Weisheit, den hohen Werth der Gesundheit nach Verdienst zu schätzen, und sie als das kostbarste Geschenk seiner Huld auf das sorgfältigste in Acht zu nehmen, und stets den gewissenhaftesten Gebrauch davon zu machen!

14. Für Entbundene von einem lebenden Kinde.

Lasset uns dem Vater der Menschen unsern innigsten Dank darbringen für die Geburth eines Sohnes, (einer Tochter,) womit er ein christl. Aeltern-Paar erfreut hat. Er stärke der Mutter Kraft und Gesundheit, lasse den Vater stets Mittel und Vermögen finden, die Seinigen zu versorgen, verleihe beiden Aeltern Weisheit und Glück zur Erziehung des ihnen anvertrauten Kindes,

Des,

des, und dem Kinde selbst erhalte er Leben und Gesundheit, und schenke ihm Gedeihen, daß es zum tugendhaften und gemeinnützigen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft aufwache! Amen.

15. Für Entbundene von einem todten Kinde.

Eine christliche Ehefrau bittet uns um unsere Theilnahme an ihrem Kummer, wie an ihrer von Gott empfangenen Wohlthat. Der Herr hat ihr in der Stunde der Entbindung geholfen, und ihr Leben und Lebenskraft erhalten; aber er hat nicht gewollt, daß sie sich der Belohnung ihres Kampfes freuen sollte. Sie hat ein todes Kind gebohren! — Gott erwecke in ihrem Herzen die lebendige tröstende Ueberzeugung, daß alles, was er thut, wohlgethan ist, daß er es auch da gut mit ihr machte, als er ihr die Erfüllung ihres innigsten Wunsches versagte. Er stärke die matte und schwache Wöchnerin, gebe ihr für die verlohrene

lohrne Freude reichliche Schadloshaltung in ihren fernern Schicksalen, und erhalte ihr zu desto größerer Zufriedenheit (ihre übrigen Kinder und) alle, die ihr lieb und theuer sind; damit sie stets Ursach habe, seine Güte zu preisen, und ihm für seinen Segen zu danken!

16. Für das Kind am Tage seiner Taufe.

Nach Endigung unserer gemeinschaftlichen Andacht soll ein Kind (sollen . . . Kinder) das (die) Gott christlichen Aeltern geschenkt hat, durch die heilige Taufe in die Gemeinde Jesu Christi aufgenommen werden. Wir danken Gott nochmahls für seine (ihre) glückliche Geburt und bisherige Erhaltung, und rufen ihn voll Vertrauen an, daß er dasselbe (dieselben) ferner beschützen, zu seiner (ihrer) Erziehung und Bildung seinen Segen geben, den Aeltern die erforderlichen Mittel dazu verleihen, und alles mit ihm (ihnen) so schicken und lenken wolle, daß es (sie) dereinst sein (seine) Verehrer

Berehrer im Geiste und in der Wahrheit werden, dem Christenthume Ehre machen, und hier wahrhaft tugendhaft und zufrieden, und dort vollkommen und ewig glücklich werden möge (mögen,) durch Christum, unsern Herrn. Amen.

17. Für die Wöchnerin bei ihrem Kirchgange, wenn das Kind lebt.

Eine erfreute Mutter, die ihre Wochen glücklich überstanden hat, ist hier mit uns vor dem Herrn, um ihm für die Barmherzigkeit zu danken, die er an ihr bewiesen hat. Lasset uns mit dieser Fröhlichen uns freuen, und ihre und ihres Kindes fernere Schicksale der göttlichen Vorsehung empfehlen. Er hat Großes an ihr gethan, und wird gewiß nie seine Hand von ihr abziehen. Er wolle ihre treuen Bemühungen für die Bildung ihres(r) jüngstgebohrnen Sohnes (Tochter) (und ihrer übrigen Kinder,) wohlgelingen lassen, und ihr die Freude schenken, denselben (dieselbe —
dieselben)

dieselben) zum Segen für die Welt aufwachsen zu sehen. Ja, es müsse dieß Kind eine neue, nie versiegende Quelle der reinsten Freuden für seine Aeltern, und ein achtungswerthes gemeinnütziges Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden zur Ehre Gottes, und zu seiner eigenen immerwährenden Glückseligkeit. — Amen.

18. Für die Wöchnerin bei ihrem Kirchgange, wenn das Kind gestorben ist.

Lasset uns Gott danken für eine christliche Wöchnerin, der Er in ihrem Kummer so gestärkt hat, daß sie heute an unserer gemeinschaftlichen Andacht wieder Theil nehmen kann. Zwar hat ihr die Vorsehung die Belohnung für standhaft erduldete Beschwerden und für treulich erfüllte Pflichten des Mutterberufs entzogen, und sie kann dem Vater im Himmel nicht für das Leben ihres geliebten Kindes danken! Aber sie danke dennoch dem Herrn, und wir mit ihr, daß er ihr selbst Leben und
Gesundheit

Gesundheit erhalten, in der Betrübniß sie gestärkt und getröstet, ihr weit mehrere Freuden übrig gelassen, als entrisfen hat, und auch ihr jüngstgebohrnes Kind für sie im Himmel aufbewahrt, wo er es weise gebildet, und zur Vollkommenheit emporgereift ihren Armen wieder zuführen wird. Diese Gedanken müssen ihre Seele ganz beruhigen, und die Hoffnung auf Ersatz ihres Verlustes müsse ihren Geist aufheitern, und ihr Herz bei frohem Muthe erhalten! Gott erfülle diese unsere Wünsche nach seiner großen Barmherzigkeit! —

19. Für einen glücklichen Eisgang; nebst Gebet für Handel und Schiffarth.

Bringet, Bewohner dieser Stadt, bringet dem Herrn, unserm Helfer und Retter Preis und Dank. Er hat gehört das Flehen der Bekümmerten und Geängstigten, und die Gefahren des Eisganges vor uns ohne (allzu großen) Schaden vorüber geführt. Gepriesen sei dafür sein heiliger Name!

Und da nun die Zeit herannahet, in welcher unser Handel und unsere Schifffahrt wieder aufleben soll; so vereinigen wir unser Gebet zu Ihm, von dem alle gute Gabe kömmt, daß er unsere Handelsgeschäfte, und dieienigen unserer Mitbürger segnen wolle, welche auf irgend eine Weise an der Betreibung und Beförderung derselben Theil nehmen. Er gebe uns ein glückliches Jahr, heilsame Witterung, und eine fruchtbare Aerndte an den Erzeugnissen der Natur, durch welche wir mit andern Völkern im Verkehre stehen, damit Wohlstand und Glück unter uns immer blühender, der Armuth und des Elendes immer weniger, und ein Jeder von uns durch solche Wohlthaten immer kräftiger aufgefordert werde, dem himmlischen Vater durch Fleiß und Arbeit, durch Wohlthätigkeit und Gottseligkeit dankbar zu verehren. Das alles wolle er thun nach seiner unendlichen Güte! Amen.

20. Für Communicanten.

Wir beten auch zu Gott für diejenigen Christen, die im Begriff stehen, das Abendmahl des Herrn zu feiern. Gott schenke ihrem Geiste Ernst und Andacht, und ihrem Herzen gottselige Gesinnungen und frohe Rührungen, damit sie zu ihrem bleibenden Segen diese heilige Handlung begehren, aller Untugend und insbesondere allen ihren Lieblingsünden entsagen, und von dieser Stunde an mit verdoppeltem Eifer an der Besserung ihres Sinnes und Wandels arbeiten mögen, um immer vollkommener, in ihrem Beruf gemeinnütziger, in ihrem Gewissen zufriedener, und so würdig und immer würdiger dessen zu werden, der für sie litt und starb, und einst die Krone zu erlangen, die allen denen verheißen ist, welche mit Geduld und Standhaftigkeit in guten Werken und wahrer Tugend trachten nach dem ewigen Leben! Amen.

21. Für Confirmirte, wenn sie zum er-
stemahle ihre Communion-Andacht
halten.

Insonderheit beten wir für die iungen
Christen, die heute zum erstemahle
an der Gedächtniß-Feier unsers Herrn
Theil nehmen. Gott wirke durch seinen
Geist lebhaftere fromme Regungen in ih-
ren Selen, und lasse diese heilige Hand-
lung tiefe unauslöschliche Eindrücke auf
ihre iungen Herzen machen! Ja der
Herr segne ihre Andacht, und bewahre
sie dabei vor allem Kaltfinne, und vor
aller Zerstreung; er erleuchte ihren
Verstand und erwärme ihr Herz, da-
mit sie die unermessliche Wichtigkeit des-
sen, was sie thun, erkennen und empfin-
den; er sei ihnen gnädig und barmher-
zig, und helfe ihnen die guten Entschlüsse
ausführen, die sie gefaßt haben und noch
fassen werden; und er gebe ihnen Ruhe
des Gewissens, Zufriedenheit des Le-
bens, und unsterbliche Vollkommenheit
und Glückseligkeit in iener Welt durch
unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

22. Für

22. Für neue Eheleute bei ihrem
Kirchgange.

Ein neues Ehepaar nimmt Theil an unserer heutigen Versammlung, um dem Herrn unsern Gott für seinen bisherigen Segen zu danken, die bereits gethanen Gelübde der Treue gegen die Pflichten ihres neuen Standes zu wiederholen, und ihn nochmahls um seinen väterlichen Beistand anzurufen. Wir stimmen von Herzen in ihre Empfindungen ein, und bitten Gott, daß er zu ihrem angefangenen Ehestande sein Gedeihen geben, ihre gegenseitige Liebe erhalten und vermehren, alle zu schwere Versuchungen, alle zu harte Trübsale von ihnen abwenden, und ihnen alles das gewähren wolle, was ihre wahre Zufriedenheit befestigen und vergrößern kann. Er verleihe ihnen die Gnade, eine musterhafte Ehe zu führen, durch welche Viele erbauet und gebessert, und sie selbst dauerhaft glücklich und vor Gott und Menschen achtungswürdig werden mögen. Er erfülle diese unsere
Wünsche

Wünsche, als der Gott des Segens und der Liebe! Amen.

23. Für einen Ordinanden.

Lasset uns, Christen, Gott anrufen für denjenigen Candidaten des Predigtamtes, der hernach zu dem Amte, das ihm übertragen worden ist, feierlich eingeweihet werden soll. Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, sei mit seinem Geiste; er gebe ihm Weisheit und Kraft, Licht und Muth, Unverdrossenheit und Eifer zu den heilsamen Geschäften, zu denen er berufen ist; damit durch seine Lehre viel Erkenntniß der Wahrheit verbreitet, durch sein Beispiel viele Verehrer Gottes und Christi erbauet, und durch seine gewissenhaften Bemühungen, Tugend und Gottseligkeit in der Gemeinde, die ihm anvertraut wird, befördert werde zur Ehre des Vaters nach dem Sinne und Geiste Jesu Christi unsers Herrn! Amen.

24. Fürbitte für die bevorstehende
Rathswahl.

Wir erheben unsern Geist und unser Herz zu dem Allerhöchsten, und empfehlen seiner weisen und väterlichen Leitung die bevorstehende Wahl einiger neuen Mitglieder unserer Stadtobrigkeit. Er lenke alles so, daß die Wahl die Würdigsten treffe, damit durch die Verwaltung der öffentlichen Geschäfte, die ihnen übergeben werden sollen, das allgemeine Beste befördert werde, und Ordnung, Sittlichkeit und Tugend unter uns immer mehr zunehme! Er erhöere dieß unser aufrichtige Gebet nach seiner unendlichen Liebe. Amen.

25. Für Stadt-Deputirte.

Wir schließen in unser Gebet mit ein den (die) Herrn Deputirten dieser Stadt, der (die) in öffentlichen Angelegenheiten versandt worden ist (sind.) Gott wolle ihn (sie) in seinen anädigen Schutz nehmen, seine (ihre) Berrichtunaen zum allaemeinen Wohle segnen,
und

200 Fürbitten und Dankfagungen.

und ihn (ſie) nebst ſeinen (ihren) Begleitern geſund und glücklich wieder bei uns eintreffen laſſen.

Abkündigungen.

I. Der aufzubietenden Brautpaare.

Es wollen in den Stand der Ehe treten folgende . . . Personen:

Sollte Jemand gegen diese Verbindungen etwas Begründetes einzuwenden haben; so zeige er es gehörigen Ortes, und zu gehöriger Zeit an. — Der Gott der Liebe schenke diesem Brautpaare (diesen Brautpaaren) seinen Vatersegen zu ihrem wichtigen Vorhaben; er verleihe ihnen Arbeitslust und Berufstreue, Eingezogenheit und Sparsamkeit, Mäßigung und Selbstbeherrschung; er erhalte ihnen beständige Liebe und Treue, aufrichtige Anerkennung und Hochachtung ihrer gegenseitigen Tugenden und Vorzüge, und zärtliche —
— honung

Schonung und Duldsamkeit gegen ihre etwanigen Mängel und Schwächen; und so gewähre er ihnen die erwünschteste Zufriedenheit und Glückseligkeit, deren sie zu ieder Zeit durch Tugend und Rechtverhalten sich fähig und würdig machen werden.

2. Verstorbener insgemein.

Es ist in einem Alter von
entschlafen der (die)
Gott sei gelobet für alles Gute, das er auch diesem unsern Mitbruder (dieser unserer Mitschwester) während seines (ihres) ganzen Lebens erwiesen, und durch ihn (sie) hat geschehen lassen. Er schenke ihm (ihr) in iener Welt alle die Seligkeit, deren er (sie) sich durch seine (ihre) hier geübte Tugend fähig und würdig gemacht hat. Die Zurückbleibenden Trauenden aber lasse er Trost und Ersatz für ihren Verlust finden, und erquicke ihre betäubten Seele durch die gewisse Erwartung einer seligen Wiedervereinigung! Und wir, meine

m:z

Mitchristen, wollen uns auch bei diesem Todesfalle daran erinnern, daß unser Leben ein Ziel hat, damit wir durch ein weises Andenken an den Tod tugendhaft leben lernen, um einst ruhig und selig zu sterben.

3. Verstorbenen Beamten.

Unsere Stadt und Gemeinde hat durch den Tod abermahls einen von den Männern verlohren, die sich durch ihre öffentliche Thätigkeit um das Wohl derselben verdient zu machen suchen. Es starb am . . . der weiland . . .

. . . in einem Alter von . . .
 Indem wir den Verlust fühlen, den wir durch den Tod dieses Rechtschaffenen leiden, so ehren wir sein Andenken, und preisen Gott, daß er ihn uns gegeben, und doch so lange erhalten hat. Lasset uns aber auch ihm vertrauen, daß er die Stelle des Entschlafenen durch einen andern pflichtgetreuen und thätigen Mann ersetzen werde. Lasset uns nach-
 eifern den Tugenden und Verdiensten,

die

Die wir an dem Verewigten liebten und ehrten, und dadurch Jeder an seinem Theile das allgemeine Wohl vor dem Nachtheile sichern, den sein Tod demselben drohen könnte; und laffet uns zugleich Gott bitten, daß er die traurende Familie trösten und beruhigen, in ihren Selen die Ueberzeugung von unserer aufrichtigen Theilnahme unterstützen, in ihren Herzen das Bild der Wiedervereinigung auf ewig beleben, und sie noch in dieser Welt die Belohnungen des Guten genießen lassen wolle, was ihr entschlummerter Freund unter uns gestiftet hat. —

4. Verstorbener Jünglinge und Jungfrauen.

In der Blüthe seiner (ihrer) Jahre ward den Hoffnungen seiner (ihrer) Aeltern und der Welt entrissen
in einem Alter von nicht mehr, als . .

O Gott, dessen Wege oftmahls unerforschlich, aber immer weise und gut

sind, heile das tief verwundete Herz derer, die diesen Tod beweinen. Du, nur du kannst eine solche Betrübniß stillen; o stille sie nach deiner großen Güte! — Laß diesen beklagenswerthen Todesfall einen heilsamen bleibenden Eindruck auf die Selen aller Jünglinge und Jungfrauen machen; damit sie weise und vorsichtig werden, sich nicht auf ihre Stärke und Jugend verlassen, und es nicht aufschieben, sich durch Weisheit und Tugend vorzubereiten zum Tode, zu welchem ieder Lebende schon vom Augenblicke der Geburt an reif ist! O, daß wir uns Alle auch durch diesen Sterbefall nachdrücklich belehren ließen, daß des Menschen Leben wie Gras ist, und alle seine Herrlichkeit, wie des Grases Blume! Wir würden dann, wenn der Hauch des Todes uns anwehete, nicht unbeweint ins Grab sinken, und unser Andenken würde nicht mit uns dahinsterven. —

5. Verstorbener Wöchnerinnen.

Es hat dem unerforschlichen Rathe des Herrn über Leben und Tod gefallen, einen
einen

einen unserer Mitbrüder in die schmerz-
 lichste Trauer zu versenken. Es ent-
 schlummerte am
 in einem Alter von und
 Tage (Wochen) nach ei-
 ner glücklichen (schweren) Entbindung
 die weiland Der tief ge-
 beugte Wittwer, dem seine treue Gattin
 nichts, als (auch nicht einmahl) den
 Sohn (die Tochter) ihrer Schmerzen
 zum Troste hinterließ, (denn schon vor
 ihr (bald nach ihr) entschlummerte der
 Säugling) findet in diesen bitteren Ta-
 gen keinen Trost, als in seiner Zuver-
 sicht zu Gott, und in seinem Vertrauen
 auf unsere herzliche Theilnahme! Kön-
 nen wir ihm diese versagen! Könnte
 Gott ihm versagen, was er jetzt nicht
 entbehren kann, ohne in Trostlosigkeit
 ganz zu versinken! — Erbarme dich
 seiner, o Gott; laß es ihn erfahren, daß
 du auch heilest, was du verwundet hast!
 Laß ihm, der dich liebt, auch diese fin-
 stere Trübsal zum Besten dienen! Er-
 neuere ihm des Lebens Freuden! —
 (Schenke

(Schenke ihm zur Erziehung seines verlassenen Kindes (seiner unmündigen Kinder) Rath, Hilfe, und Beistand!) — Gib uns allen Gelegenheit, zu seiner Beruhigung und Aufheiterung mitzuwirken! — Und gesegnet sei uns das Andenken der Dulderin, die ihr Leben ließ in Erfüllung ihres Mutterberufs! Geehrt sei sie dafür von uns; und entschädigt von dir im Himmel! Amen.

6. Ankündigung des öffentlichen Kirchen-Examens.

Auf nächstkommende Mittwoche (nächstkommenden Donnerstag) sollen in der Sanct-Petri-Kirche (in der Domkirche) die gewöhnlichen Kirchen-Examina wieder ihren Anfang nehmen. Es wird daher die christliche Gemeinde erinnert, die Wichtigkeit und den Zweck dieser Gattung des öffentlichen Unterrichts wohl zu beherzigen, und willig und zahlreich Theil daran zu nehmen. Und da diese Art von Unterweisung in der Religion unter allen die faßlichste ist;

so

so werden Hausherrschaften etwas Gott wohlgefälliges thun, wenn sie insonderheit auch ihre Dienstboten fleißig dazu anhalten, an diesen Tagen in die Kirche zu gehen, damit sie sich theils dessen erinnern, was sie in ihrer Jugend gelernt haben, theils Gelegenheit bekommen, ihre Religionskenntnisse zu berichtigen und zu vermehren.

7. Ankündigung der Collecten.

Weil nach Verordnung Eines Wohl-Edlen und Hochweisen Rathes heute (heute über acht Tage) (am bevorstehenden Bußtage u. s. w.) in den Kirchen (in den Häusern) eine milde Beisteuer für das Nicolai-Armen-Stift, (für das Waisenhaus) (für das Georgen-Hospital) gesammelt werden soll; so wird der Gemeinde dieß hierdurch bekannt gemacht, und dieselbe gebeten, sich ihrer Christenpflicht zu erinnern, und daran zu denken, daß es ein reiner und unbefleckter Gottesdienst ist, Wittwen und Waisen, und alle Arten von Nothlei-

Nothleidenden in ihrer Trübsal zu trösten und zu unterstützen. — Mögte ein Jeder es wohl beherzigen, wie nothwendig und verdienstlich die gemeinschaftliche Wohlthätigkeit besonders in unsern Tagen ist: Der Erwerb für mehrere niedrige Volksklassen ist so schwer; die Bedürfnisse des Lebens sind so mannichfaltig und zum Theil so kostbar! O gebt, ihr, die ihr geben könnet; gebt auch nur ein Weniges; die Summe Vieler kleinen Gaben wird immer groß genug, um einer beträchtlichen Anzahl Nothleidender zu helfen. — Jesus Christus bittet euch für seine armen Brüder und Schwestern: was ihr ihnen thut, spricht er, das thut ihr mir! — Wolltet ihr ihm eine Bitte abschlagen! Ihm, der für die Brüder sein Leben hingab, und uns verheißt, daß auch kein Trunk frischen Wassers, aus Liebe gereicht, soll unvergolten bleiben. —

8. Ankündigung der Gesetzpredigt.

Es ist der Gemeinde anzuzeigen, daß nächstfolgenden Dienstag die gewöhnliche

wöhnliche Gesezpredigt in der Dohm-
kirche gehalten werden wird. Die Bür-
ger und Einwohner unserer Stadt wer-
den demnach eingeladen und ermahnt,
sich zu aufmerksamer Anhörung dersel-
ben zu gehöriger Zeit zahlreich einzu-
finden.

9. Ankündigung der Baursprache.

Da heute nach geendigter öffentlicher
Gottes-Berehrung die willkührli-
chen Geseze dieser Stadt von dem Bal-
con des Rathhauses herab vorgelesen
werden sollen; so werden sämtliche
Bürger und Einwohner hierdurch er-
mahnt, sich gehörigen Ortes einzufin-
den, und die Vorlesung mit Aufmerk-
samkeit anzuhören.

Tauf- und Trauungs-Formulare.

A. Taufformulare.

Erstes Formular.

Die Gnade Gottes, die Liebe Christi, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Beliebte Mitchristen! wir haben uns versammelt, dieses Kind, (diese Kinder) durch die Taufe zur Gemeinschaft mit der christlichen Kirche, und zu den Rechten und Pflichten ihrer Glieder feierlich einzuweihen. Laßt uns also zuvörderst an die Worte uns erinnern, womit die heilige Taufe von unserm Herrn Jesu Christo angeordnet worden ist.

Er, unser Herr, sprach zu seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet
hin

hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, — wer der göttlichen Wahrheit, die ich lehre, nicht gehorcht, der wird verdammet werden, wird sich selbst in unabsehliches Elend stürzen.

Hier hören wir den ausdrücklichen Befehl unsers Herrn Jesu Christi, diejenigen, die seine Lehre annehmen, oder Christen werden wollen, im Namen, das heißt, auf das Bekenntniß der Lehre von dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste zu taufen.

Die Absicht und der Nutzen dieser Handlung ist die feierliche Einweihung zum Bekenntniß und zur Befolgung der Lehre Jesu, die uns der Wohlthaten des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes theilhaftig machen soll.

Wer sich taufen läßt, der verbindet sich,

sich, nach Reinigung des Herzens und Lebens eifrig und mit allem Ernste zu streben; er verpflichtet sich, Gott als seinen Vater durch Liebe, Gehorsam und Vertrauen zu verehren; er verspricht dem Sohn Gottes, als seinem Herrn und Erlöser mit rechtem Glauben ergeben zu sein; seine Lehre standhaft zu bekennen, und seinen Anweisungen, wie seinem Beispiele, mit rechtschaffenem Herzen nachzuleben; er macht sich anheischig, dem Geiste Gottes und Jesu Christi mit einem wahrheitliebenden tugendhaften Herzen zu folgen. Er erhält dagegen die feierliche Versicherung, daß er an den Seligkeiten des Christenthums Antheil haben soll; daß er sich der Vaterliebe des Allmächtigen, der seligsten Verbindung mit Jesu, dem Erretter und Seligmacher der Menschen, und der Wirkungen des Geistes Gottes zu seiner Erleuchtung und Heiligung getrösten und erfreuen darf. Gewiß große Verpflichtungen und große Wohlthaten; ja die größten, deren

deren wir Menschen theilhaftig werden können!

Aber darum sind wir Christen auch verbunden, unsre Kinder frühzeitig Gott unserm Vater und unserm Erlöser zu seinem Dienst und zu seiner Verehrung zu heiligen; sie durch die Taufe zu Gliedern der christlichen Gemeinde aufnehmen zu lassen, und dadurch ihre Bildung und Erziehung zu christlichen Gesinnungen und Hoffnungen zu sichern. Gott, — dieß ist hiebei für uns der tröstliche Gedanke; — Gott, welcher der Vater aller Menschen ist, schaut auf sie, die wir ihm durch die Taufe heiligen, mit Vaterliebe herab; und unser Heiland, der die kleinen Kinder, die man ihm brachte, so gütig und liebevoll aufnahm, die Hände auf sie legte und sie segnete, nimmt als Heiland aller Menschen, auch die segnend auf, die wir ihm darbringen, um Glieder seiner Kirche zu werden. Laßt uns also einmüthig dieses Kind (diese Kinder) Gott heiligen, und es (sie) durch Gebet seiner Gnade empfehlen.

Allmäch-

Allmächtiger Gott; liebevoller himmlischer Vater, der du uns nach deiner unendlichen Güte verheißest, daß du unser und unsrer Kinder Gott seyn wollest; wir bitten dich demüthig, erfülle diese gnädige Zusage auch an dem hier gegenwärtigen Kinde, (an den hier gegenwärtigen Kindern)! Dir, deiner Verehrung und der Nachfolge unsers Heilandes heiligen wir dasselbe (dieselben): leite, regiere es (sie) künftig auf allen seinen (ihren) Wegen, und führe es (sie) durch deinen Geist auf den rechten Weg. Bewahre es (sie) vor schädlichen Irrthümern, vor muthwilligen Sünden und vor Verführung. Laß es (sie), so wie sich sein (ihr) Verstand zu entwickeln anfängt, dich, den einiaen wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum kennen und lieben lernen, und dadurch aller der Seligkeiten theilhaftig werden, die du uns durch deinen Sohn verheißest. Erleichtere du ihm (ihnen) selbst durch deine weise gütige Vorsehung die kürzere oder längere Laufbahn
 seines

seines (ihres) irdischen Lebens. Gib
 seinen (ihren) Aeltern Weisheit, Stand-
 haftigkeit und Hilfsmittel zu seiner (ih-
 rer) Erziehung, und ihm (ihnen) selbst ein
 gelehriges folgsames Herz (gelehrige
 folgsame Herzen). Laß es (sie) künftig
 seiner (ihrer) Bestimmung stets einge-
 denk sein; sich in allen Gefahren, in al-
 len Noöthen deines Beistandes und deiner
 Hilfe erfreuen, und durch Glauben und
 Tugend das sein und werden, was Men-
 schen und Christen werden sollen. Amen.

Vater Unser u. s. w.

Laßt uns den Glauben und die heilige
 Verpflichtung des Christen bekennen:

Wir glauben an Gott den Vater, all-
 mächtigen Schöpfer Himmels und der
 Erden.

Wir glauben an Jesum Christum,
 Gottes eingebornen Sohn, unsern
 Herrn, der empfangen ist vom heiligen
 Geist, geboren von der Jungfrau Ma-
 ria, gelitten unter Pontius Pilatus, ge-
 kreuzigt, gestorben, begraben, am drit-
 ten

ten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel; er sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wir glauben an den heiligen Geist, glauben eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Wir finden uns verpflichtet, halten zu lernen und zu halten, was Jesus uns gelehrt und geboten, und worin er uns ein Beispiel zur Nachfolge gegeben hat; — verpflichtet, allem was unchristlich ist, zu entsagen und, unserm Glauben gemäß, zu leben züchtig, gerecht, fromm und gottselig bis in den Tod.

(Zu den Taufzeugen.)

Erklärt ihr insgesammt, daß gegenwärtiges Kind (gegenwärtige Kinder) auf diesen Glauben und diese Verpflichtung die heilige Taufe empfangen soll? (sollen?)

N. N. Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

(Mit Auflegung der Hand.)

Der barmherzige Gott, der dich zu seinem Kinde aufgenommen hat, erhalte dich in seiner Gnade durch Jesum Christum! Amen.

Dankgebet.

Gott und Vater! wir sagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du auch dieses Kind (diese Kinder) durch die Taufe in die Gemeinde deines Sohnes, unsern Herrn und Heilandes Jesu Christi, hast aufnehmen lassen. Vertrauensvoll bitten wir dich, du wollest ihm (ihnen) deine Gnade verleihen, zu deiner Ehre aufzuwachsen, und dereinst die Pflichten des Christenthums recht zu erkennen und treulich zu erfüllen bis an sein (ihr) Ende; damit es (sie) in diesem und jenem Leben aller der Seligkeiten theilhaftig werde(n), die uns Jesus Christus bereitet hat. Amen.

(Hierauf der Segen.)

Zwei-

Zweites Formular.

Allmächtiger, dich preisen wir als den
 Urheber unsers Lebens; danken
 dir, Vater aller deiner Kinder im Him-
 mel und auf Erden, für die Geburt auch
 dieses Kindes (dieser Kinder,) das (die)
 zu den Pflichten und Segnungen des
 Christenthums durch die Taufe feier-
 lich eingeweiht werden soll (sollen.) Leb-
 hafter erinnert an alle die Wohlthaten,
 welche wir selbst durch deine Gnade bis-
 her genossen haben, erhebt sich unser
 Herz dankvoll zu dir, dem Geber aller
 guten und vollkommenen Gaben, und
 flehet für dieses Kind (diese Kinder) um
 ebendieselben Beweise deiner Vaterliebe,
 die du uns durch Jesum Christum zu
 Theil werden lässest. Erhalte ihm (ih-
 nen) Leben und Gesundheit, wie du uns
 von unsrer Kindheit an bis heute erhal-
 ten hast. Beschirme und leite es (sie)
 auf der Bahn seines (ihres) Lebens, wie
 du uns, — o! mit wie vieler Weisheit
 und mit welcher Güte! — auf der Bahn
 unsers Lebens behütet und geführt hast!

Wie

Wie vielen Gefahren sind wir unter deiner treuen Obhut entgangen! So walte denn auch dein mächtiger Schutz über diesem Kinde! (diesen Kindern.) Wie ward nicht an jedem Morgen deine Güte über uns neu, und selbst Leiden wurden so manchem unter uns heilsame Warnungsmittel und dankenswerthe Wohlthaten des Lebens! Auch ihm (ihnen) gewähre des Guten im Irdischen so viel, als ihm (ihnen) nützt, und sichere und leite seine (ihre) Schritte, wenn sein (ihr) Weg rauh und gefährlich wird. Erhalte ihm seine (ihnen ihre) Aeltern seine (ihre) Freunde, seine (ihre) ersten Pflieger und Erzieher; stärke die Mutter (Mütter) nach dem Kampfe mit den Gefahren, die du erleichtert hast! Segne Wachstum, Bildung und Erziehung dieses Kindes (dieser Kinder) zur Freude seiner (ihrer) Aeltern und theilnehmenden Freunde, und zum Segen für viele Menschen! Dieß sind unsre Bitten; du, Allgütiger, wirst sie erhören! Amen.

Beliebte Mitchristen! zärtlich war
die

die Liebe Jesu gegen Kinder; herzlich und rührend seine Erklärung: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes; uneingeschränkt sein Befehl, daß alle, die seine Schüler werden wollten, zur Theilnahme an den Wohlthaten des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes getauft werden, und halten lernen sollten alles, was Jesus geboten hat. Ueber alles trostvoll und erhaben war Christi große Verheißung, daß die, welche durch die Taufe zu seiner Religion geweiht, und zum christlichen Sinn und Wandel geheiligt worden, selig werden sollten. Wie viele Ursache haben wir also nicht, die Taufe als eine wichtige, feierliche Handlung zu ehren, wodurch unsern Kindern die größten Wohlthaten zugewandt und gesichert werden; Denn die Taufe ist das feierliche Bekenntniß, das Aeltern oder ihre Stellvertreter vor Gott und vor ihren Mitmenschen ablegen können, dem Kinde alle Mittel bekannt zu machen, wodurch

Durch seine Glückseligkeit für diese Welt und für ein ewiges Leben im Himmel begründet wird. Getauft auf Vater, Sohn und Geist, soll es einst die Wohlthaten kennen und genießen lernen, welche wir den großen und beseligenden Lehren des Christenthums verdanken: daß wir an Gott einen allmächtigen und liebevollen Vater haben, wenn wir ihm mit Kindessinn gehorchen und vertrauen; daß wir durch seinen Sohn die stärkste Versicherung seiner Vaterliebe erhalten, durch den Sohn, der durch sein Leben, seine Lehre, seinen Tod und seine Verherrlichung unser Erlöser und Beglückter war, und ewig sein wird, wenn wir an ihn glauben und ihm folgen; daß die Wirkungen der Wahrheit zur Bildung, Besserung und Beruhigung unserer Seele Wirkungen des göttlichen Geistes sind, und daß alle die, welche der Geist Gottes treibt, und zum Guten belebt, Gottes Kinder sind.

Und diese Wirkungen des Geistes Gottes, welche die Taufe uns zusichert;
dieser

dieser Sinn für alles, was Gott gefällig und christlich ist, diese Kraft, das Beste zu wollen und zu vollbringen, diese Fähigkeit für Trost und Hoffnung im Leben und im Tode, werde auch diesem (dieser) Neugeborenen zu Theil! —

Zu dir beten wir darum, der du im Himmel bist, Vater der Menschen, unser Vater! Dein Name werde von uns allen geheiligt, und auch von diesem Kinde richtig erkannt und verehrt. Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; zum ächten Schüler und Unterthan Jesu gebildet, müsse (n) dieses Kind (diese Kinder) gewissenhaft dereinst deinen Willen befolgen, und sich demuthsvoll deinen Fügungen unterwerfen. Unser täglich Brod gieb uns heute; gieb auch ihm, (ihnen) was es (sie) jeden Tag bedarf, (bedürfen) und dabei Erkenntniß und Empfindung von deiner versorgenden Güte! Vergieb uns unsere Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben; seine Fehlritte laß es früh zu seiner Besserung

erkennen, deine Gnade suchen, und ihrer gewiß werden; laß es sanftmüthigen und versöhnlichen Sinnes sein! führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Nicht durch Freude, nicht durch Leid, nicht durch die Prüfungen des Lebens laß es jemals von dir zu weichen verleitet werden; schütze und rette es aus ieder Gefahr und Noth. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Laß uns den Glauben und die heilige Verpflichtung des Christen bekennen.

Wir glauben, daß Gott ist, daß er der Ewige, Einzige, Unendliche, Allwissende und Allmächtige, Heilige und Gerechte, Allweise und Allgütige, der Schöpfer, Erhalter, und Beherrscher der ganzen Welt, und insonderheit auch aller Menschen, daß er unser höchster Gesetzgeber und Richter und Vater ist, und daß er von uns, zu unserm eigenen Heile, verehrt sein will, aber durch nichts anderes, als durch einen genauen, standhaften

haften und kindlichen Gehorsam gegen seine Gebote.

Wir glauben, daß Jesus Christus der Sohn und Gesandte Gottes an die ganze Menschheit ist, daß er uns den Willen Gottes auf das zuverlässigste bekannt gemacht, daß er durch sein Leben, Lehren, Leiden und Sterben uns von der Macht und Herrschaft des Zweifels, des Irrthums, des Aberglaubens, der Sünde und des Elendes befreiet, uns freudige kindliche Zuversicht zu Gott, und die gewisse Erwartung des ewigen Lebens gegeben hat; daß wir aber nicht anders der Seligkeiten, die er uns verheißt, theilhaftig werden können, als allein durch treue Nachahmung seines Beispiels, und durch stete gewissenhafte Befolgung seiner Vorschriften.

Wir glauben, daß Gott, wenn wir wahrhaft weise, tugendhaft, und glücklich werden wollen, uns den Beistand seines Geistes, daß er uns alle dazu nöthigen Kräfte, Antriebe, und Hilfsmittel giebt, erhält, und vermehrt, und
uns

uns dadurch zu der Bestimmung in Zeit und Ewigkeit hinführt, zu der wir von ihm erschaffen sind.

Wollen sie nun, christliche Taufzeugen, daß dieses Kind, (diese Kinder) auf diesen Glauben getauft, und zu diesen Verpflichtungen erzogen werden soll? (sollen?)

Ich taufe dich N. auf den Namen des Vaters ꝛ.

Beglücke nun, o Gott, diesen Neugebohrnen (diese Neugebohrnen) sein (ihr) ganzes Leben hindurch mit den Wohlthaten deiner Vorsorge und Vaterliebe. Fördere seine (ihre) Bildung zum Wandel für den Himmel durch die Weisheit, die Kraft und den Trost der Religion deines Sohnes. Dein Geist leite und führe ihn (sie) stets auf der Bahn der Tugend und Frömmigkeit; leite ihn (sie) und uns einst zur seligen Vollendung in ienes höhere Leben, durch Jesum Christum Amen.

Hierauf der Segen, oder:

So segne dich (euch) denn Gott mit seinen
feinen

seinem besten Segen. Er leite deine (eure) Schicksale mit Weisheit und Güte, zum Besten deines (eures) unsterblichen Geistes. Er erhalte dich (euch) durch seinen Geist der Tugend getreu, und führe dich (euch) aus diesem Leben hinüber in die bessere Welt, die uns verheißen ist durch Jesum Christum. Amen!

Drittes Formular.

(Bei unehelichen Kindern.)

Jesum Christum, unser Herr, hat die Taufe zur feierlichen Aufnahme in die Gesellschaft der Christen angeordnet. Es ist billig und recht, daß alle neugebornen Christen = Kinder ohne Unterschied an dieser wohlthätigen Anordnung Theil nehmen, damit sie durch Unterricht in der wahren Religion angeleitet werden zum Bekenntniß und zur Anwendung dessen, worin wir unsere Beruhigung und unsre ganze Glückseligkeit finden. Wir wollen also auch dieses Kind zu den Pflichten und Hoffnungen, welche uns die Lehre Jesu ertheilt, annehmen.

einweihen. Unterstützet denn auch Ihr, christliche Taufzeugen, seinen künftigen Unterricht von dem, was es als Christ zu glauben und zu thun hat, durch eure Aufmunterungen, Warnungen, und guten Beispiele, damit es zur Ehre Gottes, zum Nutzen seiner Mitmenschen und zur Beförderung seiner eignen zeitlichen und ewigen Glückseligkeit lebe. Wir bitten Gott um seinen Segen dazu:

Allmächtiger Gott! der du auch diesem Kinde das Leben geschenkt, und mit dem Leben dasselbe zur seligen Unsterblichkeit bestimmt hast; wir übergeben dasselbe wiederum deinen Vaterhänden. Laß es Theil haben an allem dem Guten, das dein Sohn Jesus Christus durch Lehre und Beispiel, durch Leben und Tod allen Menschen erworben hat. Bewahre es in seinem ganzen Leben vor dem Irrwege der Sünde und des Lasters, und führe und erhalte es auf dem rechten Wege der Tugend und Gottseligkeit, damit es ein Miterbe des ewigen Lebens werden möge durch Jesum Christum

stum unsern Herrn. Insonderheit bitten wir dich, liebevoller Vater, du wollest die künftigen Schicksale dieses Kindes so leiten und führen, daß es nicht mit für die Vergehungen büßen müsse, deren Andere vor seinem Dasein sich schuldig gemacht haben! Sei du selbst der Vater desselben, da es, ohne alle seine Schuld, auf Erden keinen rechten Vater hat! und, o laß doch alle Menschen, laß alle Jünglinge und Jungfrauen sich selbst beherrschen lernen, damit sie den Lüsten ihrer Sinnlichkeit widerstehen, und bedenken mögen, wie leichtsinnig, schändlich und strafbar es ist, einem Wesen das Dasein zu geben, für welches man dann entweder nicht sorgen will, oder es nicht einmahl kann! Laß doch Sittsamkeit und Unschuld Allen heilig und unverletzlich sein; steure der Verführung der Schwachheit und jeder Ausschweifung, damit von allen Menschen ein gottseliges Leben geführt werden möge in aller Zucht und Ehrbarkeit! — Amen.

Laßt uns ferner beten: Vater unser ic.
 Gedenket ietzt, meine Freunde! an die menschenfreundliche Aufnahme, welche Jesus allen Kindern ohne Unterschied wiederfahren ließ, die zu ihm gebracht wurden.

Man brachte Kindlein zu Jesu, daß er sie anrührte; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da das Jesus sahe, ward er unwillig und sprach: Laßet die Kindlein zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht, denn Solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie, legte die Hände auf sie, und segnete sie.

Als erbetene Zeugen bei der Taufe des gegenwärtigen Kindes, werdet ihr nun die Verpflichtungen und den Glauben der Christen bekennen, worin auch dieses Kind erzogen und erhalten werden soll:

Wir glauben an Gott den Vater —
 — ewiges Leben.

Verordnung Jesu feierlich seinem Schöpfer und Urheber zu widmen: wir wollen unsern Gott über dasselbe anrufen, und gemeinschaftlich beten:

Herr, unser Gott und Vater! der du Menschenkinder lässest geboren werden, daß sie deines Wohlthuns ewig genießen mögen; verherrliche deine väterliche Güte auch an diesem schwachen Kinde. Mache seinen unsterblichen Geist alles des Guten theilhaftig, welches du durch deinen Sohn den Menschen für Zeit und Ewigkeit bereitet hast: Willst du es für dieses Leben länger erhalten; so laß es den Seinigen zur Freude, der Welt zum Nutzen, und ihm selbst zum dauerhaften Wohlergehen aufwachsen. Hast du aber etwas Anderes über dasselbe beschlossen; o Vater, so gieb den betäubten Aeltern, gieb insbesondere der matten bekümmerten Mutter Trost, Vertrauen zu dir, und Zufriedenheit mit deinen Schickungen! Stärke ihren Geist und ihren Leib; und schenke ihr vor allen Dingen den kindlichen Sinn zu dir,
daß

daß sie fest an der Ueberzeugung halte: alles, was du thust und thun wirst, sei für sie und ihr geliebtes Kind wohlgethan! Laß zu ihrer Beruhigung auch die gegenwärtige heilige Handlung dienen, und erhöre unser Gebet, wenn wir dich ferner im Namen Jesu Christi anrufen.

Vater unser &c.

Wir erinnern uns hierauf der Hauptwahrheiten unsers Glaubens, und erneuern das Bekenntniß derselben:

Wir glauben, daß Gott unser aller Schöpfer, Herr, und Vater ist.

Wir glauben, daß Jesus Christus die Menschen erlöset hat, und daß wir allen seinen Lehren gehorchen müssen.

Wir glauben, daß Gott uns seines Geistes Beistand schenkt, wenn wir weise und tugendhaft und ewig selig werden wollen.

Soll dieses Kind auf diesen Glauben der Christen getauft, und darin erzogen werden?

N. N. Ich taufe dich auf den Namen des Vaters u. s. w.

Der allgütige Gott walte über dich mit Vaterliebe! So wie er dich jetzt durch die heilige Taufe in die Gemeinde der Christen hat aufnehmen lassen, so regiere er dich allezeit mit seinem guten Geiste, und vollende an dir die Absichten seiner Liebe, ihm zum Preise, dir zum ewigen Heile!

Der Herr segne dich und behüte dich, Er sei dir gnädig, und gebe dir, was das Beste ist, es sei Leben oder Tod; er mache es mit dir wohl in dieser und in iener Welt! — Amen.

B. Trauungs-Formulare.

Erstes Formular.

Gott, der Urheber alles Guten in diesem und dem zukünftigen Leben, sehe gnädig auf diese zwei Personen herab, welche sich vor seinem Angesichte heute Liebe und Treue feierlich angeloben, und sich zur gemeinschaftlichen Ausübung

Ausübung neuer heiliger Pflichten verbinden wollen, und schenke ihnen Segen und Kraft zu ihrem Unternehmen! Amen.

Werthgeschätzte Verlobte!

Alle Einrichtungen und Anordnungen des gütigsten Gottes sind zum Glück der Menschen bestimmt; insonderheit haben wir auch mit Dankbarkeit die gütige Fürsorge zu verehren, die er durch die Anordnung des Ehestandes für die Wohlfarth der Menschen getragen hat. Er, der Schöpfer und Vater des menschlichen Geschlechts, da er die Erde zu einer Wohnung für Menschen bereitete, die sich im Genusse ihres vielfältigen Segens seiner erfreuen sollten, hielt es zum Wohl des Menschen für gut, daß er eine Gehilfin um sich hätte, in deren genauester Vereinigung, vertraulichem Umgange und treuer Beihilfe er seines Lebens bei allem Wechsel der Zeit froher werden möchte. — Wie ehrwürdig muß eine Verbindung sein, welche Gott selbst gestiftet, und zur Erhöhung unserer irdischen

dischen Glückseligkeit mit seinem Vatersegen gekrönt hat. Dieses göttlichen Segens würden wir uns aber selbst unwürdig machen, wenn wir seine menschenfreundlichen Absichten durch Uebertretung unserer Verpflichtungen aus den Augen setzten, und dem Zwecke der ehelichen Verbindung entgegen handelten. Dieß geziemt sich aber insbesondre nicht für Christen, welchen ihr Lehrer und Herr die Gesetze der Stiftung eingeschärft, und dessen Apostel die zärtliche willige aufopfernde Zuneigung Jesu gegen seine Gemeinde, als Vorschrift, Muster und Ermunterung zu der wechselseitigen, starken, sorgsamen und aufrichtigen Liebe der Ehegatten vorgestellt haben.

Die Liebe ist das Band der Vollkommenheit oder das vollkommenste Band, welches Herzen auf das innigste verknüpft. Wahre Liebe aber ist ohne Falch und wahrhaftig, langmüthig und freundlich, uneigennützig und duldsam. Einer kömmt denn dem Andern mit
Hoch-

Hochachtung und Dienstbeflissenheit zuvor; Einer hilft dem Andern bei seinen Fehlritten mit sanfmüthigem Geiste wieder zurecht. Ja, wahre Liebe dauert unter allen Abwechslungen des Glücks bis an den Tod aus. Von dieser Liebe beseelet, werden Ehegatten auch bereit sein, mit Willigkeit zu thun, was zur Befestigung ihrer Verbindung auf irgend eine Weise beitragen kann, und auf das sorgfältigste zu vermeiden, was Mißtrauen oder Zwietracht veranlassen könnte. Bei solchen Gesinnungen wird der Ehestand ein glücklicher und erfreulicher Stand für sie sein, in welchem sie Gott, nach seinen Absichten, auf die ihm wohlgefällige Art dienen, und sich als nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft beweisen können. Alles Gute, was ihnen auf der Erde Gottes Vatergüte zugewandt hat, werden sie mit erhöhten Freuden genießen, und alles Ungemach leichter und muthiger ertragen, da Jeder an dem Andern einen theilnehmenden, treuen Gefährten auf seinem Lebens-

Lebens-

Lebenspfade zur Seite hat, der Wohl und Weh vereinigt trägt, und so lange im Glück und im Unglück ausharrt, bis der Tod ihn trennet.

Ja bis dahin, bis ans Ende des Lebens, soll nach dem Willen Gottes, die Eheverbindung dauern. Gott der Allwissende, bleibt Zeuge der geheimen innern Bewegungen des Herzens, so wie des gegenseitigen äußerlichen Betragens der Verheiratheten; und wird ihr Schild und ihr Lohn sein, wenn sie vor ihm wandeln und fromm sind.

So wie ich nun hoffe, daß Sie, meine Theuersten! diese Pflichten wohl werden überdacht haben: so habe ich auch zu Ihnen das Zutrauen, daß sie mit der äußersten Gewissenhaftigkeit für die Erfüllung derselben Sorge tragen, und, damit es ihnen gelinge, Gott im steten gemeinschaftlichen Gebete um seinen Beistand anrufen werden.

Da Sie nun Beide entschlossen sind, das Band der Ehe zu knüpfen und zu dessen beständiger Heilighaltung sich feierlich

erlich zu verpflichten; so frage ich, als ein verordneter Diener der Religion, Sie vor dem Allwissenden und diesen Zeugen: ob es Ihr fester Entschluß ist, gegenwärtige — — Braut zu Ihrer Ehegattinn zu nehmen, sie als solche zu lieben, zu versorgen und zu schützen, mit ihr die Widerwärtigkeiten und Freuden des Lebens redlich zu theilen, und diese Liebe unverändert bis an das Ende Ihrer Tage zu beweisen? Versprechen und bezeugen Sie dieses mit einem herzlichen: Ja!

Auch Sie frage ich, ob es Ihr ernstlicher, wohlüberlegter Wille sei, gegenwärtigen — — zum Ehegatten und Gehilfen des Lebens zu wählen, und ihm die Liebe, Treue, Folgsamkeit und Achtung zu erzeigen, durch die der Endzweck der ehelichen Verbindung auf eine für Sie beide und die Ihrigen so beglückende, als Gott wohlgefällige Art erreicht werden kann; und ob Sie dieses Versprechen, das Sie hier ablegen, bis an Ihr Ende unverbrüchlich zu halten entschlossen

a

geschlossen

geschlossen sind? Versprechen und bezeugen Sie dieses mit einem herzlichen: Ja!

Auf diese Ihre Versicherung wechseln Sie zum beständigen Zeichen Ihrer gegenseitigen Vereinigung aufs neue die Ringe, und geben sich zur fernern Bekräftigung Ihrer Zusage die rechten Hände.

(Bei den Ringen sagt der Prediger:.)

Dieser Wechsel der Ringe sei Ihnen Sinnbild und Zeichen der innigsten Vereinigung der Herzen und Schicksale, die von nun an unaufhörlich sein und bleiben soll.

(Bei dem Händegeben, indem er seine rechte Hand über ihre Hände legt.)

Sie bezeugen durch diese Vereinigung Ihrer Hände, daß Sie in Vertraulichkeit und Liebe gemeinschaftlich den Weg Ihrer Lebenswallfahrt als einträchtige Gefährten wandeln, und das Band, das Sie unter Gottes Aufsehen jetzt knüpfen, aus Wankelmuth oder sündlicher Leidenschaft niemahls trennen wollen. Nach diesem wechselseitigen Versprechen

sprechen segne ich Sie zu christlichen Ehegatten ein, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Stets wichtig sei ihnen diese Stunde, da Sie diese theuren Gelübde thaten. Mögen Sie ihnen ewig unvergeßlich bleiben! Erfreuen Sie einander stets mit den Erweisungen einer innigen Achtung, einer zuvorkommenden Dienstbeflissenheit und einer zärtlichen Liebe, und erleichtern Sie sich die widrigen Ereignisse des Lebens durch theilnehmendes Gefühl, und hilfreichen Beistand, insbesondere durch Nachsicht, Geduld und Verträglichkeit. Verhüten Sie Alles, was Kalksinn und Uneigennützigkeit unter Ihnen veranlassen könnte. Bedenken Sie, daß Sie Menschen sind, die nie von Fehlern ganz frei sein werden; und wenn Sie einander bei Fehlritten erinnern: so ertragen Sie auch Einer den Andern mit sanftmüthigem Geist, und stärken Sie sich gegenseitig in der Liebe zum Guten, und zur Pflicht. Erfreuet

freuet Gott Sie mit Kindern; so müsse es Ihr eifrigstes Bestreben sein, sie zur Furcht Gottes, und zum Nutzen der Welt zu erziehen. Auf diese Art werden Sie die Pflichten rechtschaffener Eheleute erfüllen, und sich der Gnade und Liebe Gottes in allen Umständen Ihres Lebens zu erfreuen haben.

Lassen Sie uns nun, geschätzte Anwesende, unsre Herzen im Gebet zu Gott vereinigen, daß er seinen Segen diesem neuen Ehepaare gewähren wolle.

Herr unser Gott, liebevoller Vater und Versorger des menschlichen Geschlechtes! deiner Gnade empfehlen wir diese Neuverbundenen, und die Wohlfarth ihres Lebens. Erhalte und vermehre in ihnen die Liebe zu einander, und verleihe ihnen die Weisheit, die zur häuslichen Glückseligkeit führt. Schenke ihnen der Freuden so viele, als du nach deinem weisen Rathe für sie als zuträglich erkennest. Bewahre sie vor allzuschweren Leiden, die Beschwerden und Sorgen des Hausstandes erleichtre

leichtre ihnen, und sei stets ihr treuer Beistand! Lehre sie bedenken, daß sie vereinigt sind, nicht bloß das Glück und Vergnügen des irdischen Lebens zu genießen, sondern auch die ewige Wohlfarth ihrer Seele zu befördern. Wenn es deine Vorsehung für gut befindet, so laß auch ihre Ehe mit Kindern gesegnet sein; und dann gewähre ihnen die Gnade, dieselben zu deiner Ehre zu erziehen, und sie beglückt erwachsen zu sehen! Laß, o Herr! laß sie alle Segnungen einer frommen und dir gefälligen Ehe bis in das späte Alter genießen; laß sie hier ein zufriedenes Leben führen, und einst mit dankvoller Erhebung deiner Güte ihr Dasein auf Erden beschließen!

Unser Vater, der du bist im Himmel; geheiligt werde dein Name; zu uns komme dein Reich; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; unser tägliches Brod gib uns heute; und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse

erlöse uns von dem Uebel! denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne Sie und behüte Sie!

Der Herr blicke huldreich auf Sie herab, und sei Ihnen gnädig!

Der Herr bleibe mit seinem Schutze bei Ihnen, und schenke Ihnen immerdar Wohlfarth und Frieden! Amen.

Zweites Formular.

(Nach der Traurede)

Ghe ich nun die ehrwürdige, unter Ihnen verabredete Verbindung vor dieser Versammlung öffentlich für gültig erkläre, muß ich die Versicherung derselben, und die Gelübde, welche Sie sich wechselseitig abzulegen haben, aus Ihrem eignen Munde vernehmen. Ich wende mich also zuvörderst an Sie N. N. und frage Sie, ob Sie fest entschlossen sind, dieser von Ihnen zur Ehegattin gewählten N. N. mit Ihrer Hand auch Ihr ganzes Herz zu geben, sie, als Ihre treueste Gehilfin und Freundin, rein und

und standhaft zu lieben, redlich für ihre Wohlfarth zu sorgen, und ihr unverbrüchliche Treue bis an das Ende Ihres Lebens zu halten? Ist das Ihr wohlbedachter Entschluß; so geloben Sie es ihr vor dem allgegenwärtigen Gott, im Beisein dieser Zeugen, mit einem freudigen: Ja!

Hierauf frage ich auch Sie, N. N. ob Sie gleichfalls fest entschlossen sind, diesen von Ihnen zum Ehegatten gewählten N. N. mit Ihrer Hand auch Ihr ganzes Herz zu geben, ihn, als Ihren Versorger und Beschützer, als Ihren treuesten Gefährten und Freund zu achten und zu lieben, mit Gefälligkeit und Folgsamkeit ihm jederzeit zu begegnen, und ihm unverletzliche Treue bis an das Ende Ihres Lebens zu halten? Ist dieß Ihr wohlüberlegter Entschluß, so geloben Sie es ihm, vor dem allgegenwärtigen Gott, im Beisein dieser Zeugen, mit einem freudigen: Ja!

Geben Sie sich hierauf zur Bestätigung

tigung Ihrer ehelichen Verbindung die Trauringe und die rechte Hand.

(Der Prediger legt die Hand auf ihre Hände.)

Dies feierliche Gelübde bestätige ich hierdurch, und erkläre Sie, kraft meines Amtes, für rechtmäßige Eheleute im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Gott, der Sie durch seine gütige Vorsehung zu einander geführt hat, verbinde ihre Herzen ie länger, ie mehr durch die aufrichtigste gegenseitige Liebe, und lasse seinen Segen stets auf Ihnen ruhen!

Erinnern Sie sich öfters, meine Theuresten, an die feierlichen Gelübde, die Sie jetzt in der Gegenwart des Allwissenden gethan haben. Erfüllen Sie dieselben mit aller Aufrichtigkeit, und lassen Sie Liebe, Eintracht, und Gottseligkeit die beständige Richtschnur Ihres ganzen Verhaltens sein. Erwarten Sie in dem Stande, in welchen Sie treten, nicht lauter frohe, ganz ungestört glückliche Tage; aber suchen Sie durch liebevolle

volle Theilnahme an allem, was Ihnen unter der weisen und gütigen Regierung Gottes begegnet, Ihre Freuden zu vermehren, und Ihre Leiden zu erleichtern. Erwarten Sie nicht vollkommene Tugend von einander; haben Sie Nachsicht und Geduld mit ihren gegenseitigen Fehlern: und diese Verträglichkeit, diese Nachsicht und Geduld, werden Ihnen den Mangel der Vollkommenheit ersetzen. Sein Sie nicht eifersüchtig auf Vorzug und Herrschaft; aber eifersüchtig auf die Ehre, einander Ihre Lasten zu erleichtern, mit Gefälligkeit und Freundschaft einander zuvorzukommen, und Ihr gemeinschaftliches Wohl am eifrigsten zu befördern. Ziehen Sie die stillen häuslichen Freuden allen andern vor; sie sind gewiß weit unschuldiger, reiner, und dauerhafter, als alle andre. Sein Sie verträglich gegen einander; aber lassen Sie die Freiheit und Vertraulichkeit des häuslichen Lebens nie in Vergessenheit der Achtung ausarten, die Sie beide einander, und Jeder sich selbst schuldig

schuldig sind. Heiligen Sie, als Christen, Ihre Ehe durch Religion und Andachtsübung; beten Sie oft mit einander und für einander; warnen Sie sich gegenseitig vor Fehlritten und Sünden mit sanftem Geiste; stärken Sie sich einander in der Liebe des Guten, und in der Hoffnung der ewigen Seligkeit. Sie sind beide zur seligen Unsterblichkeit berufen! Wandeln Sie gemeinschaftlich auf dem Wege, der dahin führt, und erleichtern Sie sich einander diesen Weg. (Segnet Sie Gott mit Kindern; so müsse ihre gute christliche Erziehung Ihr Hauptgeschäft, sie müsse zugleich Arbeit und Vergnügen für Sie sein, und die Gesellschaft Ihrer Kinder müsse in Ihren Augen den Vorzug vor ieder andern haben. Die Kinderzucht versäumen, oder nur nachlässig wahrnehmen, ist nicht Schwachheit, nicht Fehler; es ist Verbrechen, und Verbrechen von der verderblichsten strafbarsten Art, weil sich seine Folgen ins Unendliche erstrecken.) Prägen Sie sich diese Erinnerungen

rungen tief ein, und folgen Sie diesen Vorschriften der Weisheit und Religion! dadurch werden Sie tausenderlei Uebel von sich entfernen, und tausendfachen Segen über Ihr ganzes Leben verbreiten. — Wir aber, christliche Anwesende, wollen unsre Herzen für dieß angehende Ehepaar zu Gott erheben, und ihn um Heil und Segen für dasselbe anflehen.

Herr unser Gott, liebevoller Vater und Versorger des menschlichen Geschlechtes, der du uns alle durch die mannigfaltigsten Bande, und insbesondre durch die Bande des ehelichen und häuslichen Lebens mit einander verbunden hast, siehe auch auf dieses neue Ehepaar mit Güte und Wohlgefallen herab! Verbinde sie immer mehr durch Einigkeit und wahre Liebe mit einander, und gieb, daß sie durch ein friedliches, frommes und gottseliges Leben, Jedermann erbauen mögen. Erfreue sie mit dem Segen, den du deinen aufrichtigen Verehrern verheißten hast. Laß, wenn es
deiner

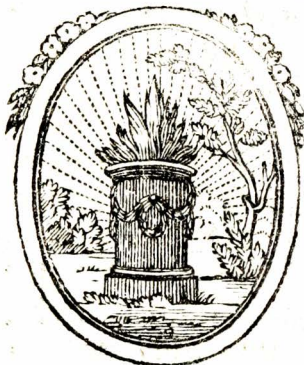
deiner Weisheit gefällt, alle ihre rechtmäßigen Unternehmungen und Geschäfte einen glücklichen Fortgang haben, und wende alles, was ihren Wohlstand zerstören könnte, von ihnen ab. Sollen Sie Widerwärtigkeiten in dem Laufe ihres Lebens erfahren; o so erleichtre ihnen die Last derselben durch die beruhigende Versicherung, daß denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen! (Gefällt es dir, sie mit Kindern zu segnen, so verleihe ihnen auch die Gnade, sie zu deiner Verehrung und zur christlichen Weisheit und Tugend zu erziehen.) Erhöre uns, Allgütiger, und lehre uns alle, deinen Willen thun, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Der Herr segne und behüte Sie auf allen Ihren Wegen und bei allen Ihren Unternehmungen!

Er gebe Ihnen Weisheit und Dankbarkeit in guten Tagen, und Geduld und Vertrauen auf ihn zur Zeit der Widerwärtigkeit.

Er

Er führe Sie vereinigt zufrieden
durch das Leben, und verbinde Sie seli-
ger einst in den Wohnungen des ewigen
Friedens! Amen.



Inhalts - Verzeichniß.

Geschichte des Leidens und Sterbens un-	S. 5
sers Herrn Jesu Christi " " " " " " " " " " " "	
Texte für den Oster - Heiligen - Abend " " " " " "	— 72
G e b e t e.	
Allgemeine Beichte " " " " " " " " " " " "	— 74
Privatbeichte " " " " " " " " " " " "	— 78
Morgengebete an Sonntagen " " " " " " " " " " " "	— 81
Morgengebete an Wochentagen " " " " " " " " " " " "	— 91
Morgengebet am Neujahrstage " " " " " " " " " " " "	— 99
—— in der Fastenzeit " " " " " " " " " " " "	— 104
—— am Charfreitage " " " " " " " " " " " "	— 111
—— am Osterfeste " " " " " " " " " " " "	— 114
—— am Himmelfahrtstage " " " " " " " " " " " "	— 117
—— am Pfingstfeste " " " " " " " " " " " "	— 122
—— am Weihnachtsfeste " " " " " " " " " " " "	— 125
—— an Staatsfesten " " " " " " " " " " " "	— 128
Allgemeines Kanzelgebet " " " " " " " " " " " "	— 133
Dankgebet " " " " " " " " " " " "	— 137
Bußgebet " " " " " " " " " " " "	— 141
Trostgebet " " " " " " " " " " " "	— 146
Gebet für den Kaiser u. s. w. " " " " " " " " " " " "	— 153
Litaneien " " " " " " " " " " " "	— 161

I n h a l t.

Fürbitten und Danksagungen.

Für Verreisetete	= = = = =	S. 176
Für Studierende	= = = = =	— 177
Für Arbeiter am Thurmbau	= = = = =	— 178
Für Kranke inſſgemein	= = = = =	— 179
Für franke Jünglinge und Jungfrauen	=	— 180
Für franke Beamte	= = = = =	— 180
Für tödlich = Kranke	= = = = =	— 181
Für Schwangere	= = = = =	— 182
Für Kreisende	= = = = =	— 183
Für den Eisgang	= = = = =	— 184
In Waſſerſſgefahrl	= = = = =	— 184
Für Zurückgekommene von Reiſen	= =	— 186
Für Genesende	= = = = =	— 187
Für Entbundene	= = = = =	— 188
Für daſſ Kind am Tage der Taufe	= = =	— 190
Für die Wöchnerin beim Kirchgange	= =	— 191
Für einen glücklichen Eisgang, neſt Gebet für Handel und Schiffarth	= = = = =	— 193
Für Communicanten	= = = = =	— 195
Für Confirmirte	= = = = =	— 196
Für neue Eheleute beim Kirchgange	= =	— 197
Für einen Ordinanden	= = = = =	— 198
Für die Rathſwahl	= = = = =	— 199
Für Stadt = Deputirte	= = = = =	— 199

Abfündigungen :

Der aufzubietenden Brautpaare	= = =	— 201
Verſtorbener inſſgemein	= = = = =	— 202
— Beamten	= = = = =	— 203
— Jünglinge und Jungfrauen	=	— 204
— Wöchnerinnen	= = = = =	— 205
Deſ öffentlichen Kirchenexamenſ	= = =	— 207
Der Collecten	= = = = =	— 208
Der Geſehpredigt	= = = = =	— 209
Der Baurinrache	= = = = =	— 210

Inhalt.

Formulare.

Erstes Taufformular	= = = = =	S. 213
Zweites	— = = = =	— 221
Taufformular bei unehelichen Kindern	= = = = =	— 229
— bei Nothtaufen	= = = = =	— 233
Erstes Trauungsformular	= = = = =	— 236
Zweites	— = = = =	— 246

